Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

147 (27.6.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-654434

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 147. Oldenburg, Dienstag, den 27. Juni 1893. XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die auswärtigen Abonnenten der „Nachrichten für Stadt u. Land,"

das heißt diejenigen, welche das Blatt durch die Post beziehen, bitten wir, dasselbe **umgehend — spätestens** aber bis zum **29. Juni** — von neuem bei der Post bestellen zu wollen; sie haben dann die Gewißheit, unser Blatt auch in dem am 1. Juli beginnenden neuen Quartale gleich vom ersten Tage ab zu erhalten.

Die **„Nachrichten für Stadt und Land"** sind schon seit langem als eine gediegene und inhaltsreiche Zeitung bekannt, welcher außerdem der Vorzug der größten Billigkeit — **nur 1 Mk. 25 Pfg. pro Vierteljahr** — empfehlend zur Seite steht, ein Preis, wie ihn **so billig kein anderes oldenburgisches Blatt** bei gleichem Umfang und täglichem Erscheinen aufzuweisen hat.

Binnen kurzem tritt der neugewählte Reichstag zusammen, und mit Spannung sieht alle Welt den Verhandlungen entgegen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß unser Blatt auch in diesem Punkte auf der Höhe steht, daß wir ausführlich über die

Reichstagsverhandlungen

berichten werden, ohne daß der übrige reichhaltige Teil unseres Blattes dadurch auch nur im mindesten beeinträchtigt wird.

Die **inserierende Geschäftswelt,** sowie jeden, welcher eine Annonce zu veröffentlichen in die Lage kommt, machen wir auf die **hohe, hier von keinem anderen Blatte erreichte Auflage der „Nachrichten für Stadt und Land"** aufmerksam. Die Verbreitung der Inserate ist sonach eine große, der Erfolg ein sicherer.

Die Postabonnenten bitten wir nochmals um pünktliche Neubestellung; die hiesigen Abonnenten unseres Blattes erhalten dasselbe auch fernerhin, ohne von neuem bestellen zu brauchen, ins Haus geliefert.

Oldenburg, Ausgang Juni 1893.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land."

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land."

HTB. **Berlin,** 27. Juni. Fürst Bismarck wird am 15. Juli in Leipzig zum Besuch erwartet.

— Trotz der Dementis werden die Verhandlungen mit Rußland wegen des Handelsvertrages als vollständig gescheitert betrachtet.

— Ueber die Deckung der Kosten der Militärvorlage schweben bereits Unterhandlungen zwischen den einzelnen Bundesregierungen.

— Der deutsche „Reichsanzeiger" giebt eine offizielle Uebersicht über die bisher bekannten Stichwahlresultate. Im ganzen sind danach (einschließlich der Stichwahlen) bisher gewählt: Konservative 74, Freikonservative 23, Nationalliberale 48, Freisinnige Vereinigung 12, Freisinnige Volkspartei 18, Süddeutsche Volkspartei 10, Centrum 90, Centrum (fest für den Antrag Huene) 4, Bayerischer Bauernbund 2, Polen 19, Welfen 5, Däne 1, Elsässer 8, Antisemiten 15, Sozialdemokraten 44. Daß mit Hilfe der Centrumspartei eine Mehrheit für die Militärvorlage zu Stande kommen wird, wird jetzt allgemein bestimmt angenommen. Eine Mehrheit der Kartellparteien (Konservative und Nationalliberale), wie sie 1887 bestand, war schon nach dem Resultate der Hauptwahlen vom 15. Juni ausgeschlossen.

— Bebel hat sich, entgegen anderen Meldungen, bisher noch nicht entschieden, ob er das Mandat für Hamburg oder Straßburg annimmt.

HTB. **Schneidemühl,** 27. Juni. Die Situation hat sich hier wenig geändert.

* Nach der Entscheidung.

Oldenburg, 27. Juni.

Der Stichwahlkampf im ersten Oldenb. Wahlkreise hat am gestrigen Entscheidungstage mit einem glänzenden Siege des Kandidaten der nationalliberalen Partei geendet: unser Wahlkreis wird im neuen Reichstage durch Herrn Professor Dr. Enneccerus vertreten sein. Diese Thatsache steht jetzt fest, denn mit Ausschluß von einigen kleinen Dörfern in den Fürstentümern liegt jetzt das Endresultat vor. Danach haben erhalten:

	Enneccerus:	Hug:
Im Herzogtum Oldenburg	5,090	2,335
„ Fürstentum Lübeck .	2,579	2,284
„ „ Birkenfeld	4,767	833
Im Ganzen	12,436	5,452

Das ist ein vollständiger, ein glänzender Sieg, das ist der Sieg des nationalen Gedankens über die dunklen Mächte des Umsturzes, und darum hat jeder liberale deutsche Mann Grund, sich des Sieges zu freuen. Die Zahlen der abgegebenen Stimmen reden eine deutliche Sprache. Am 15. Juni erhielten Enneccerus (ntl.) 5813, Hinze (fr. Vgg.) 4234, Richter (fr. Volksp.) 2523, Weber (Agrarier) 1504, Müller (Antis.) 58 Stimmen, zersplittert waren 48 Stimmen, das sind (außer denen für Hug) in Summa 14,180 Stimmen. Von diesen hat Enneccerus gestern 12,436 auf sich vereinigt, wobei zu bemerken ist, daß eine Anzahl Stimmen aus einigen noch ausstehenden kleinen Dörfern hier noch hinzukommen. Dieses Resultat giebt den erfreulichen Beweis, daß die liberale Bevölkerung Oldenburgs sich nicht von Parteileidenschaft verblenden läßt, daß sie einig zusammensteht, wenn es gilt, im Kampfe gegen die Sozialdemokratie die nationale Fahne hochzuhalten. In der Versammlung in der „Union," wo gestern Abend Radfahrer und Depeschenboten die erfreulichen Resultate einlieferten, herrschte denn begreiflicherweise auch eine begeisterte Stimmung. Der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins, Herr Landgerichtsrat Runde, gab bei der Eröffnung der Versammlung seiner Freude darüber Ausdruck, daß, wie der Verlauf der Stichwahl hier zeige, die verschiedenen Gruppen der bürgerlichen Parteien, mögen sie auch sonst auseinandergehen, in diesem einen Punkte, in der Bekämpfung der Sozialdemokratie, sich doch immer wieder zusammenfinden. Das Hoch, welches Herr Runde im Anschluß hieran ausbrachte, galt dem starken Schutzherrn Deutschlands, Sr. Majestät dem Kaiser. — Herr Schulvorsteher Johanns lenkte den Blick auf das engere Vaterland und gedachte des Großherzogs als eines Fürsten, der stets eine der festesten Säulen des deutschen Reiches gewesen. Redner gab so recht den patriotischen Gefühlen, der begeisterten Stimmung, welche das seitens des Großherzogs an die Kriegerversammlung in Varel gerichtete Telegramm im ganzen Lande hervorgerufen, beredten Ausdruck, als er dasselbe als herrliche Kundgebung eines echt deutschen Fürsten bezeichnete. — — Herr Geh. Oberkammerrat Rüder gedachte unseres bisherigen Abgeordneten Hugo Hinze, dem auch jeder Nationalliberale Achtung und Anerkennung für sein Verhalten in Sachen der Militärvorlage zollen müsse. — Die berechtigte Freude über den errungenen Erfolg spiegelte sich noch in weiteren Reden ab und in den Beifallskundgebungen der hier versammelten Männer. — —

Wir können einen Vertreter der Militärvorlage in den Reichstag senden, — und dies ist es, was wir alle, ob nationalliberal oder freisinnig, in unserem Wahlkreise doch in erster Reihe erstrebten.

Eine feste Hochburg haben die Nationalliberalen von jeher in der Gemeinde Großenmeer gehabt, welche, nachdem sie im ersten Wahlgange einstimmig für Enneccerus gestimmt, diesmal auch nicht einen einzigen Wähler zur Wahlurne schickte, — sie konnten und wollten nicht einem Gegner der Militärvorlage ihre Stimme geben. — Der Wahlkampf bewegte sich diesmal hier erfreulicherweise in ruhigen Bahnen, und kein bitteres Gefühl, keine feindliche Gesinnung braucht, nun die Entscheidung gefallen, bei den Anhängern dieser oder jener bürgerlichen Partei zurückbleiben. Wir wollen allezeit den schönen Worten unseres Großherzogs leben, welche derselbe in seinem Telegramm an die Oldenburger Krieger gerichtet: daß jeder in seinem Kreise mit ganzer Kraft für die höchsten Güter und Interessen des gemeinsamen Vaterlandes eintreten möge! —

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni.

— Die kaiserlichen Majestäten verleben ihre Erholungstage in Kiel in bester Gesundheit. Die Kaiserin wird voraussichtlich schon in der ersten Hälfte dieser Woche nach Berlin zurückreisen, der Kaiser erst in den letzten Tagen zur Reichstagseröffnung.

— Das Gerücht von der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der Prinzessin Alix von Hessen scheint bis jetzt der Begründung zu entbehren. Der Großherzog von Hessen und seine Schwester werden wenigstens, so meldet die Post, nicht zur Hochzeit des Herzogs von York nach England gehen, zu der bekanntlich der Großfürst-Thronfolger erwartet wird.

— Die Absicht der Regierung, wegen des Futtermangels Notstandsvorlagen einzubringen, ist wieder aufgegeben worden.

— Aus Petersburg wird telegraphisch gemeldet: „Dem Vernehmen nach ist die deutsche Antwort auf die im April d. J. übergebenen handelspolitischen Gegenvorschläge bezüglich eines deutsch-russischen Handelsvertrages hier eingegangen; dieselbe bezeichnet die von russischer Seite angebotenen Konzessionen als ungenügend." — So die Petersburger, wohl hier an zuständiger Stelle kontrolierte Meldung. Wie aber mehrere Berliner Blätter erfahren, sind die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland keineswegs abgebrochen, da der neue russische Maximaltarif zunächst keine praktische Bedeutung hat, insbesondere nicht Deutschland gegenüber.

— Der bekannte Afrikareisende Casati veröffentlicht im „Generalanzeiger für Leipzig und Umgegend" einen interessanten Artikel über das Schicksal Emin Pascha's und führt aus, daß Emin wahrscheinlich einer Araberverschwörung am Ituri zum Opfer gefallen sei. Der Verrat der bei Emin befindlichen Manyema habe die Ausführung eines vom Sklavenjäger Ismael im März 1892 in der Umgebung von Ibuiri (Fort Bods) unternommenen Handstreichs erleichtert.

— Den ziffermäßigen Ausfall der Reichstagswahlen berechnet ein Korrespondent. Wir geben einige seiner Zahlen mit Vorbehalt wieder. Danach sind diesmal von 10,145,000 Wahlberechtigten rund 7,400,000 Stimmen abgegeben, so daß die Wahlbeteiligung recht schwach gewesen ist. Die Konservativen hätten etwa 985,000 Stimmen erhalten, die Antisemiten 280,000, die Nationalliberalen 960,000 und somit gegen 1890 über 200,000 Stimmen verloren. Das Centrum habe den alten Stand behauptet. Die Stimmen der Sozialdemokraten werden auf 1,714,000 berechnet. Die Freikonservativen haben mindestens 100,000 Stimmen verloren. Als abschließend sind diese Zahlen in keiner Weise zu betrachten.

— Von bekannten Abgeordneten werden im neuen Reichstage nicht wieder erscheinen: Oechelhäuser, Dr. Buhl, Büsing, Petri, Scipio (Nationalliberale), Bamberger, von Stauffenberg, Virchow, Baumbach, Broemel, Hinze, Schrader (Freisinnige), v. Helldorff, Stöcker (kons.), v. Kendell und Fürst Hatzfeldt (freikons.), v. Huene, Graf Ballestrem, Dr. Porsch, v. Schalscha (Ctr.)

— Doppelstichwahlen zum Reichstage sind bisher vier erfolgt: Bebel (Soz.) ist in Hamburg I und Straßburg gewählt, Zimmermann (Antis.) in Dresden (Altstadt) und Alsfeld, Weener (Antis.) in Rinteln und Hersfeld und Ahlwardt (Antis.) in Arnswalde und Neustettin. Bebel hat die Wahl in Hamburg, Ahlwardt in Arnswalde angenommen.

— Hofprediger Stöcker ist bei den am Sonnabend stattgehabten Stichwahlen zum Reichstage in Siegen dem nationalliberalen Gegenkandidaten unterlegen. Wie nun aus Herford gemeldet wird, will der konservative Abg. von Hammerstein

Landesbibliothek Oldenburg

auf das Reichstagsmandat für Herford-Halle i. W. verzichten, damit Herr Stöcker dort gewählt werden kann.

— Aus Hannover, wo in der Stichwahl wieder der sozialdemokratische Kandidat Meister gesiegt hat, wird geschrieben: Das Resultat der Reichstagsstichwahl liegt jetzt vollständig vor. Es fielen auf den sozialdemokratischen Kandidaten Meister 22,008, auf den nationalen Kandidaten Lichtenberg 16,063 Stimmen. Dieser Ausgang konnte nach dem Ergebnis der Hauptwahl, in welcher Meister einen Vorsprung von reichlich 9000 Stimmen erlangt hatte, nicht mehr überraschen, da auf die welfischen Stimmen für die Stichwahl auch dieses Mal nicht zu rechnen war. Die Vergleichung der gestern abgegebenen Stimmen mit denen vom 15. Juni läßt deutlich erkennen, daß die in der Hauptwahl für den Antisemiten Dr. Schulte-Steinberg abgegebenen Stimmen nahezu vollständig auf den nationalen Kandidaten fielen. Die reichlich 9000 Stimmen, welche der welfische Kandidat in der Hauptwahl erhielt, verteilten sich fast genau zu je einem Drittel auf den nationalen und sozialdemokratischen Kandidaten, während das letzte Drittel vollständig ausfiel. Interessant ist es, zu beobachten, daß die in den ländlichen Bezirken am 15. Juni für den sozialdemokratischen Kandidaten abgegebenen Stimmen meistens nur eine ganz unbedeutende Zunahme erfuhren, in vielen Bezirken war sogar ein Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen zu beobachten. Der höchst betrübende Ausfall der Wahl — der Vorsprung der sozialdemokratischen gegenüber den nationalen Stimmen hat sich von rund 4800 im Jahre 1890 auf fast genau 6000 erhöht — rechtfertigt die Behauptung, daß mit einer einseitigen nationalliberalen Parteikandidatur überhaupt nichts mehr gegen die feste sozialdemokratische Position auszurichten ist. Die besten nationalen Männer reiben sich im Wahlkampfe nutzlos auf, es wird daher für die nationalliberale Partei immer schwieriger und für die Zukunft nahezu unmöglich, überhaupt noch eine Kandidatur, die nur einigermaßen Erfolg versprechen könnte, aufzustellen. Da die Welfen in ihrer großen Mehrheit für Lichtenberg nicht zu haben waren, ist nahezu jede Hoffnung, daß sie für eine andere von nationalliberaler Seite aufgestellte Kandidatur eintreten werden, aufzugeben. Es wirkt, bei den Welfen die Erinnerung an die Stichwahl von 1887, wo die nationalliberale Parteileitung eine Wahlparole zu Gunsten des sozialdemokratischen und gegen den welfischen Kandidaten ausgab, noch in voller Frische nach. Das ist allerdings zu bedauern, aber es läßt sich nichts daran ändern, und dieser Thatsache muß Rechnung getragen werden, wenn überhaupt bei den Nationalliberalen allgemein der Wunsch und der feste Wille besteht, den achten Wahlkreis den Sozialdemokraten wieder abzunehmen.

— Wahlausschreitungen. In Neustettin haben in den letzten Tagen wiederholt Ausschreitungen stattgefunden, welche ein Einschreiten der Gendarmerie notwendig machten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — Arbeiterunruhen entstanden in der Mannheimer Vorstadt Schwetzing, wobei die Schutzmannschaft mit Steinen, Flaschen und Gläsern beworfen und von der aufrührerischen Menge sogar beschossen wurde. Auch in mehreren Landorten des Mannheimer Wahlkreises, namentlich in Weinheim, Ottersheim, Sandhofen, entstanden in Folge des für den Sozialisten ungünstigen Wahlausfalles große Schlägereien zwischen Sozialisten und Nichtsozialisten. Zahlreiche Personen sind verletzt, viele verhaftet. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Ausland.

Frankreich. Der „Figaro“ ist gefüllt mit Details über die neueste Pariser Skandalaffäre. Die Lärmmacher werden einzeln geschildert und nach den Angaben sind sie alle sehr niedergeschlagen. Deroulede will sich gänzlich von der Politik zurückziehen, Ducret ruft, er habe 10,000 Fr. für die Papiere gegeben, über deren Bedeutung man im Parlament nur ein verächtliches Lächeln hat. Da schreit Deroulede auf: O hätte ich 300,000 Fr., ich würde sie dahingeben, um meinem Vaterlande den Beweis zu liefern, daß man es verrät! — Auch in Paris sieht die blöde Masse an allen Ecken und Enden Verräter und auch dort wird es „Wähler“ geben, die trotz aller Beweise, daß die „Dokumente“ den größten Unsinn enthalten und Humbug sind, an ihre „Echtheit“ glauben werden. Einiges Interesse verdienen in dieser Angelegenheit, welche es wieder offenbart, daß sich zu viele Unfähige in die Politik drängen, nur noch Norton und Lister. Von ersterem sagt „Figaro“, daß er sich dem Richter stellte, da ein Steckbrief gegen ihn erlassen sei. Er wird folgendermaßen geschildert: Norton ist ein Mulatte von etwa 50 Jahren; er erklärt, daß man ihn mit Unrecht Beamter der englischen Botschaft nenne; er sei vom Auswärtigen Amte nicht offiziell angenommen worden. Er fügt hinzu, daß er es bedauert, daß die Details dessen, was er that, so dramatisch aufgebauscht wurden. Er hatte Beziehungen zur englischen Botschaft, das ist alles. Ueber die Mittel, deren er sich bediente, wird er sich gegen den Untersuchungsrichter auslassen. Nach dem Bericht des Polizeipräfekten war Norton thatsächlich Beamter der englischen Botschaft in Paris, sei es als Kopist, sei es in der Eigenschaft eines Uebersetzers. Er ist am 13. d. Mts. entlassen worden. Ueber Lister heißt es im „Figaro“, daß er in Paris sehr gut gekannt ist. Er war dritter Sekretär in der englischen Botschaft und Lord Litton hielt große Stücke auf ihn. Diejenigen, die ihn kennen, meinen, er wäre der Letzte, von dem man Briefe wie die in Rede stehenden erwarten konnte; Lister hat Paris verlassen, um eine Stellung bei einer Botschaft im Süden anzutreten.

— Der Abg. Lucien Millevoye, der sich nachträglich besonnen zu haben schien, ob er den angekündigten Rücktritt aus der Kammer nehmen sollte, hat sich zu dem herben Schritte notgedrungen entschlossen und in einem Schreiben an den Präsidenten Casimir Perier von seinen bisherigen Kollegen Abschied genommen. Er hofft aber, der bevorstehende Prozeß werde seine Unschuld an der Fälschung der diplomatischen Schriftstücke und seine Ehrlichkeit sonnenklar beweisen und ihm zur Wiederwahl verhelfen. An seiner Ehrlichkeit zweifelt eigentlich niemand; aber seine Einfalt übersteigt alle Begriffe. Nicht nur ihm, sondern auch Deroulede will Rochefort es nicht verzeihen, daß sein Name als der eines im Solde der englischen Regierung stehenden Publizisten in der Kammer verlesen wurde.

Großbritannien. In Birmah sind den Engländern wieder einmal Schwierigkeiten mit den fanatischen Eingeborenen erwachsen. Infolge des behördlichen Verbotes, in der Nähe des Hindutempels Vieh zu schlachten, fanden bei Beginn des Beiramfestes ernste Ruhestörungen statt. Die aufgeregte Menge bewarf die Polizei mit Steinen und gab auf dieselbe aus den Häusern und der Moschee Schüsse ab. Ein Konstabler wurde schwer verwundet, andere Beamte wurden leichter verletzt. Die Polizei feuerte auf die Menge und verwundete etwa zwanzig Personen. Militär mußte dann die Straßen säubern.

Zum Untergang des Panzerschiffs „Viktoria.“

HTB. London, 26. Juni.

Die Katastrophe an der Küste von Syrien hält noch alle Gemüter in England umfangen. Ein heute Mittag von Kontre-Admiral Markham eingetroffene Depesche meldet die Namen von 261 Geretteten, giebt aber noch keine Details über die direkte Ursache des Unglücks. Auf der Admiralität neigt man der Ansicht zu, daß dasselbe durch die gefährliche Nähe der großen Schlachtschiffe, während diese in der Ausführung des vom Admiral Tryon entworfenen Plans besserer Signalgebung, wobei die Schiffe eines Geschwaders näher zusammenhalten müssen als unter der bisherigen Praxis, begriffen waren, verursacht worden ist. Es ist auf der Admiralität sehr wohl bekannt, daß Sir George auf dem Papier konstatiert hatte, daß die von den Schiffen einer Flotte in Schlachtordnung beobachtete Distanz zu groß sei und infolge dessen die Signale nicht deutlich genug unterschieden werden könnten, und man befürchtet, daß die Katastrophe erfolgte, als Sir George seine Ideen in die Praxis übertragen wollte. Ferner herrscht auf der Admiralität die Ansicht vor, daß der Admiral nicht den Versuch gemacht habe, sich zu retten, sondern den Tod vorgezogen habe, da fast alle anderen Offiziere, welche sich zur Zeit der Katastrophe auf dem Deck befunden hatten, gerettet worden seien. Die Mehrzahl der Umgekommenen befand sich unter Deck und verschwand mit dem Koloß in der Tiefe.

Lady Tryon war erst vor etwa 3 Wochen von Malta nach London zurückgekehrt und hatte am selben Abend, als ihr Gatte sein Grab im Meere fand, ihren ersten Empfang, dem etwa 200 Personen anwohnten, gegeben. Als ihr Bruder mit ihrem Sohne, der im hiesigen 3. Garde-Grenadier-Regt. dient, ihr gestern die Trauerbotschaft überbringen wollte, lag Lady Tryon, von den Strapazen des vorhergegangenen Abends ermüdet, noch zu Bette. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages statteten ihr die Prinzen des Königlichen Hauses Kondolenzbesuche ab. — Neueren Nachrichten zufolge, muß sich die Katastrophe am Donnerstag Abend zwischen 6 und 8 Uhr ereignet haben. — Auf Ersuchen des Herog von Cambridge hat der Lordmajor im Mansion-House einen Hilfsfonds für die Hinterbliebenen der Opfer eröffnet.

Aus dem Auslande treffen Meldungen ein, welche Zeugnis von der Teilnahme der ganzen civilisierten Welt an diesem beklagenswerten Ereignis, welches England betroffen, ablegen. In Chicago wurden die Flaggen auf den Weltausstellungsgebäuden halbmast gehißt. Das Marineministerium in Washington sandte ein Beileidstelegramm, ein ebensolches ist von dem italienischen Minister des Auswärtigen, Admiral Brin, eingetroffen und haben die Telegramme des deutschen Kaisers an den ersten Lord der Admiralität und den Herzog von Edinburg in ganz England ein sympathisches Echo gefunden.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 27. Juni.

* **Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden.** Es wird uns mitgeteilt, daß in dem Bericht über den Vortrag, betreffend die Förderung des Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden durch die Kriegervereine, gehalten auf dem 21. Vertretertage der Kriegervereine in Varel, unter denjenigen, welche zu den Mitteln des Landesvereins beitragen, nicht die Lokalvereine des Herzogtums aufgeführt worden sind. Es sind dies die Vereine außer in der Stadt Oldenburg: Osternburg, diejenigen in der Landgemeinde Oldenburg, in Jever, Varel, Delmenhorst, Brake, Cloppenburg, Vechta, Rodenkirchen. Hinzugefügt wird noch, daß der Amtsverband Cloppenburg in früheren Jahren ebenfalls den Landesverein unterstützt hat. Das Nähere über die Einnahmen des Landesvereins giebt der letzte Rechenschaftsbericht an, welcher im vorigen Jahre an sämtliche Mitglieder ausgehändigt worden ist.

* **Aus dem zweiten Oldenb. Wahlkreise** haben wir noch das Resultat aus einigen Wahlbezirken nachzutragen. Es haben erhalten:

	Traeger:	Hug:
Gemeinde Jever	316	125
„ Waddewarden	109	3
„ Wiarden	18	4
„ Altenhuntorf	57	2
„ Ovelgönne	209	10
„ Apen I, II, III	382	138

In Summa haben nach dem bis jetzt bekannten Resultat erhalten: Traeger 9621, Hug 4180 Stimmen. Albert Traeger ist somit gewählt. — Es steht nur noch das Resultat aus den Gemeinden Oldorf, Wiesels und Burhave aus.

× **Ein Ausflug nach den Moorkulturen in Friedrichsfehn.** Der Naturwissenschaftliche Verein, der Obst- und Gartenbauverein und die landwirtschaftliche Abteilung Stadt Oldenburg unternahmen am Sonntag mit der Kleinbahn Oldenburg-Friedrichsfehn einen Ausflug nach dem Endpunkte der Bahn in Friedrichsfehn. Es war gewiß ein glücklicher Einfall, daß dies praktisch-wissenschaftliche „Vereinskleeblatt“ sich zu einer gemeinsamen Tour entschloß und Kulturstätten besuchte, die unbedingt eine große Zukunft haben. Die Beteiligung war eine starke, die Abfahrt beim „Bahnhof“ nahe dem „Ammerländischen Hofe.“ Unter den Teilnehmern bemerkten wir u. a. Herrn Inspektor Heumann, Herrn Gutsbesitzer zur Horst-Groß-Feldhus, Herrn Fr. Oetken u. s. w. Herr Oberfinanzrat Bucholz war als erster Vertreter der Abteilung Stadt Oldenburg, Herr Garteninspektor Ohrt der präsentative Vertreter des Obst- und Gartenbauvereins, dem sich als Vertreter des naturwissenschaftlichen Vereins in Behinderung des Vorsitzenden Herr Professor Krause anreihte. In drei Zügen ging's nun dem Endziel der Reise zu, entlang zunächst der schönen Allee des Prinzessinweges über die Moorstraße und dann weiter eine Straße, welche im westlichsten Teile der Ortschaft Eversten liegt. Die längs des Weges üppigen Roggen- und Kartoffelfelder zeugen davon, daß in Eversten die Landwirtschaft mit Verständnis und großem Fleiß betrieben wird. Sachverständige sind von dem Stande der Früchte ungemein angenehm überrascht. Zunächst ging's nach den Gemüsekulturen in Bloherfelde. Ein äußerst üppiger Haferschlag auf dem neu umgebrochenen Lande des Herrn Hüttemann zu Bloherfelde, welches noch im letzten Jahre mit Heide und Holzgestrüpp bestanden war und im vergangenen Winter sachgemäß nur mit Kunstdünger kultiviert wurde, lenkt nebst einem brillanten Kleeschlage auf abgegrabenem Thonboden die besondere Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf sich. Letztere begab sich darauf nach dem sogenannten „Keenpohl“. Dies ist ein ca. 12 ha großes Stück Land, welches bisher Jahrzehnte in Heide lag und jetzt zur Hälfte mit Hafer bestellt ist, der aber leider von der Dürre ungemein gelitten hat, so daß der Ertrag wohl völlig ausbleiben wird. Die Gegend hat durch die Kultivierung ein ganz verändertes Aussehen erhalten. Die Kartoffeln stehen indes noch ziemlich gut, auch ist ein Versuch gemacht, ein ganzes Stück mit Steckzwiebeln zu bepflanzen. Von hier aus ging es zu den eigentlichen Obst- und Gemüsekulturen, welche Herr K. Fuhrken, ein Schwager des Herrn Rechtsanwalt Carstens, bewirtschaftet. Auch dieses Grundstück ist in kurzer Zeit in seinem Aussehen völlig verändert. Vor ein paar Jahren war der Boden so ertraglos, daß selbst der Roggen nicht einmal die Hälfte des normalen Ertrages brachte. Das Hauptstück ist mit einigen hundert Obstbäumen bepflanzt, namentlich sind die Sorten Goldparmäne, Kaiseler Reinette und Prinzenapfel vertreten. Daneben wird die Gemüsekultur als Hauptzweig betrieben. Die Gemüsekulturen haben in Bezug auf Frühgemüsezucht schon in diesem Jahre ganz hervorragendes geleistet, was natürlich mit zunehmender Verbesserung des Bodens noch stetig gesteigert wird. In langen Beeten sind Erbsen, Bohnen, Wurzeln, Kohlarten der verschiedensten Sorten, Schwarzwurzeln 2c. gepflanzt und gesät und stehen trotz der Dürre noch recht gut, da die Wasserbassins, die längs des Hauptweges sich befinden, den Pflanzen von Zeit zu Zeit die fehlende Feuchtigkeit spendeten. Imposant sehen fünf lange Treibkasten mit sehr gut entwickelten Gurken und blühenden Buschbohnen aus, die jedenfalls eine gute Ernte in Aussicht stellen. Auch die Kartoffeln machen trotz der Dürre einen recht wuchsigen Eindruck. Längs des Hauptweges sind Himbeerplantagen angelegt, wie außerdem auch die Erdbeerkultur in den Sorten Laxtons Noble, König Albert von Sachsen und Goliath schon Berücksichtigung gefunden hat. Eine Plantage eigner Art ist nördlich von den sehr gut eingerichteten Wohnungen des beschäftigten Personals. Hier sind ca. 100 Bubler Frühzwetschen von schönem Wuchse, welche den Leuten im Bubler Thale große Nebeneinkünfte bringen, angepflanzt, darunter ist eine Beerenobstplantage von Stachel-, Johannis- und sogenannten Kakelbeeren, welche schon in den nächsten Jahren eine gute Rente abwerfen wird. Die gute Bearbeitung der Kulturen macht sich überall sehr bemerkbar. Ein anderes Heidestück mit thonigem Untergrunde neben dem Hauptareal weist schon jetzt einen recht günstigen Stand der verschiedenen Feldfrüchte auf. — Hierauf erfolgte der Rückgang nach der Haltestelle „Eversten Hof“, wo ein längerer Aufenthalt wegen eines den Landleuten jetzt so erwünschten derben „Nassauers“ unvermeidlich war. Das geräumige Lokal des jovialen Wirts Herrn Holze vermochte allen Ausflüglern ein bequemes Unterkommen zu geben. Der unfreiwillige Aufenthalt wurde dadurch gut ausgenutzt, daß Herr Lehrer Huntemann auf Wunsch einen Vortrag über die neueren Moorkulturen hielt. Redner sprach den Wunsch aus, daß die Obst- und Gemüsekulturen, die einzig in ihrer Art dastehen, und nach amerikanischem Muster angelegt sind, den Unternehmern den gewünschten Erfolg bringen und überall Nachahmung finden mögen, damit in 25—30 Jahren unser Land aus Obst- und Gemüsekulturen bedeutende Summen lösen könne und auf der Höhe der Zeit sei, und erwähnte zum Schluß nach längeren sachlichen Ausführungen, daß Herr Rechtsanwalt Carstens durch seine Moorkulturen der ganzen westlichen Landgemeinde ein Vorbild auf volkswirtschaftlichem Gebiete geworden und es seinen Erfolgen nur zu verdanken sei, wenn die Einwohner von Friedrichsfehn und Petersfehn sich so rasch zu einer rationellen Hochmoorkultur emporgeschwungen hätten. — Nach dem Regen fuhr die Gesellschaft mit der Kleinbahn nach Friedrichsfehn. Längs der Wildenlohslinie liegen die Kolonate der Südseite von Petersfehn, welche überall die üppigsten Feld- und Gartenfrüchte, selbst Obst in reicher Menge aufweisen. Wie ganz anders sah es vor 30 Jahren hier aus! — — — Wir sind auf den Carstens'schen Moorkulturen angelangt; links sieht das Auge nur ein großes, ebenmäßig gut bestandenes Roggenfeld, rechts eine große Fläche mit erst kürzlich aufgegangenem Hafer. Im nächsten Jahre wird hier eine große Kleegrasfläche sein. Der Klee gedeiht bekanntlich auf dem sehr graswuchsigen Moorboden vorzüglich. In einem kleinen Dreieck hat Herr Carstens einen Versuch mit der Korbweidenkultur gemacht, die, wenn sie gelingt, jedenfalls zur Hebung der Hausindustrie im Winter beitragen wird — wieder ein Zeichen dafür, daß Herr Carstens so recht praktisches Verständnis für die Volkswirtschaft besitzt. — Bei Mutter Schmalriede war allgemeiner Abstieg, hier war Bier, Kaffe und gut belegtes Butterbrot in Hülle und Fülle und jeder stärkte sich nach Herzenslust. Auf allgemeinen Wunsch trug Herr Huntemann seine Lieder „die Moorkultur“ und „das Schwein als Schutz gegen die Sozialdemokratie“ vor. Nachdem noch einzelne Spezialkulturen besichtigt, wurde die Rückfahrt nach Oldenburg angetreten. — „Soviel ist gewiß,“ sagte mein Nachbar, „eine schönere Tour haben wir noch nie mit unserm Verein gemacht und nie hat mir ein Ausflug mehr Freude bereitet, als der heutige mit der Kleinbahn nach Friedrichsfehn.“

§§ **Landgericht.** Sitzung vom 24. d. Mts. Der 15jährige Kuhhirt Franz Hellmann zu Fredelake, Gemeinde Goldenstedt, zur Zeit hier in Haft, war angeklagt und geständig, am 14. Mai 1893 in Fredelake das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude seines Dienstherrn, des Vollmeiers Friedrich Grashorn dafelbst, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Als Zeugen waren geladen: der Vollmeier Friedr. Grashorn aus Fredelake, dessen Sohn Ernst und die Dienstmagd, Witwe Huntemann. — Die Verhandlung ergab folgendes: Der Angeklagte war seit Mai 1892 bei Grashorn in Dienst. Seine Aufführung war schlecht; er war faul und lügenhaft. Am 13. Mai verschaffte er sich ein Zündholz, in der Absicht, seinem Dienstherrn das Haus anzuzünden, da er aus dem Dienste wollte. Am folgenden Tage, einem Sonntag, führte er diese Absicht des

Landesbibliothek Oldenburg

Nachmittags, während sein Dienstherr mit seiner Frau abwesend war, aus. Im sogenannten Kuhhaus, 90 Fuß lang, welches an das Wohnhaus angebaut war, warf er das angezündete Streichholz in einen Haufen Stroh, der sofort Feuer fing. In kurzer Zeit standen Wohnhaus, 64 Fuß lang, Ställe und Scheune, 120 Fuß lang, in Flammen und brannten nieder. Durch Flugfeuer geriet auch ein in einiger Entfernung stehendes Heuerhaus in Brand und brannte auf, während ein abseits stehender Schweinestall, 80 Fuß lang, unversehrt blieb. In den Flammen kamen 3 Pferde und 20 Stück, zum Teil prämiiertes Rindvieh um. Grashorn hatte als Viehzüchter einen Ruf über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus. Der Schaden betrug 37,000 Mk.; in Wirklichkeit ist der Schaden, nach den eigenen Angaben des Grashorn, ein viel größerer, weil G. seit 9 Jahren niedrig versichert hatte. Der Angeklagte H. war geständig. — Urteil: 2 Jahre Gefängnis.

Der Maschinenbauer Bernhard August Auffahrt in Bielstedt war angeklagt, im Herbst 1892 eine Privaturkunde gefälscht zu haben, indem er auf einen von ihm auf den Korbschneider Heinrich Schütte in Hengstorholz gezogenen Wechsel über 200 Mark das Accept desselben setzte und den Wechsel bei der Bankfirma Fortmann & Söhne in Oldenburg begab. Der Wechsel ist von Auffahrt bezahlt. — Urteil, unter Annahme mildernder Umstände: Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Der Maurer Ernst Kühne in Strohausen hat im Jahre 1892 in Hayenwärf eine Privaturkunde gefälscht, indem er auf einen von ihm zu Gunsten des Spar- und Kreditvereins H. Barre & Co. in Rodenkirchen ausgestellten Wechsel vom 22. Januar 1892 über 125 Mark den Namen des Georg Lüdemann in Menthausen, seines Schwagers, als Bürgen setzte und den Wechsel bei dem genannten Vereine begab. — Unter Annahme mildernder Umstände wurde Kühne in eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt.

○ **Kleine Notizen.** Die zur Anlage der städtischen Spülanlage notwendigen Maschinen sind bereits zum großen Teil hier angelangt, ebenso ist das Gebäude für das Pumpwerk in seinem hauptsächlichsten Teil fertig gestellt, so daß also die Einrichtung der Spülanlage bald vor sich gehen kann. — Zu dem Feste des Singvereins am heutigen und morgigen Tage waren gestern schon fast alle Billetts verkauft. — In der Hunte herrschte in den letzten Tagen ein ganz besonders niedriger Wasserstand, derart, daß in den Badeanstalten zeitweise nicht genügend Wasser zum Baden vorhanden war und viele unbefriedigt zurückkehren mußten. — Das Töchterchen eines hiesigen Beamten hatte gestern Nachmittag, während es auf der Mutter Schoß spielte, derselben eine Stecknadel aus dem Kleide gezogen und verschluckt. Die Mutter bemerkte das Unglück erst, als die Nadel dem Kinde Schmerzen zu verursachen begann und das Töchterchen laut weinte. Einem zu Rate gezogenen Nachbarn, der früher in Krankenhäusern thätig gewesen, gelang es, die Nadel, welche sich an einer ungemein günstigen Stelle festgesetzt hatte, glücklich zu entfernen.

▽ **Westerstede,** 25. Juni. Durch den Ton der Brandglocke und der Feuerhörner wurden heute Mittag gegen 1 Uhr die Bewohner unseres Ortes aus ihrer Mittagsruhe geschreckt. Es braunte die auf dem Hüllensteder Esch belegene, als Korn-, Säge-, Loh- und Oelmühle eingerichtete sogenannte „Hüllsteder Mühle.“ Der ziemlich heftige Wind sachte das Feuer mächtig an, so daß die Mühle in kurzer Zeit eine ungeheure Feuersäule bildete, die weithin scheinend eine große Menschenmenge herbeirief. An eine Rettung des anliegenden Wohnhauses und der Nebengebäude war indes nicht mehr zu denken, weil die gewaltige Glut eine Annäherung unmöglich machte. Zum Glück stand die Mühle isoliert auf dem Esch; da brennende Teile des Daches jedoch weithin flogen, wäre bei etwas mehr westlich wehendem Winde das Haus des Herrn Hausmann Klaus zu Hüllstede leicht ein Raub der Flammen geworden. Gefährdet war das Nachbarhaus immerhin doch noch, deshalb wurde die von Westerstede herbeigeholte Feuerspritze neben dem Hause bereit gehalten. Die Mühle war übrigens bald ganz ausgebrannt und kurz darauf stürzte das Gerüst krachend in sich zusammen. Das Eingut konnte zum großen Teil gerettet werden, jedoch ist eine große Partie vom Lohgerber Hübner aufgekaufte, in einem Nebengebäude lagernde Borke verbrannt. Die Borke war nicht versichert und repräsentierte einen Wert von etwa 4000 M. Bewohnt wurde die Mühle vom Müller Tammen aus Torsholt. Sie ist Eigentum des Mühlenbesitzers Schnver, der zugleich Inhaber der Burgforder Mühle ist. Die schon recht alte Mühle ist für 21,500 M versichert. Die Ursache des Brandunglücks ist nicht näher bekannt.

Varel, 26. Juni. In der Nacht zum Sonntag geriet der Polizeidiener Eichler mit dem Hilfspolizeidiener Neumann in Streit, in dessen Verlauf er demselben einen Dolchstich in die Brust beibrachte, welcher auch die Lunge verletzte. Neumann liegt schwer verwundet daniever; die Kunde von seinem Tode bestätigt sich indes erfreulicher Weise nicht. Der Thäter behauptet, sich in dem Zustande der Notwehr befunden zu haben. Aufklärung hierüber muß die bereits eingeleitete Untersuchung bringen. — Der Privatier R., welcher sich erst vor einigen Wochen in unserer Stadt niedergelassen, hat sich gestern Morgen erschossen. Was den in guten Verhältnissen lebenden Mann in den Tot getrieben hat, konnte nicht ermittelt werden. („Gem.“)

Jever, 26. Juni. Am Sonnabend ging über das nördliche Jeverland ein heftiges Gewitter nieder, das etwa eine Stunde anhielt. Im Laufe des Abends folgten noch mehrere minder heftige Schauer nach. Gestern Vormittag entlud sich wieder ein starkes Gewitter unter strömendem Regen. Die Landleute hoffen, daß durch das Wasser zugleich die Mäuseplage vermindert werde. — Dem Landmann Sassen zu Wiarden wurde durch den Blitz eine Kuh auf der Weide getötet. Das Tier ist versichert.

N **Hohenkirchen,** 25. Juni. Gestern Abend verkündete das Geläute unserer Kirchenglocken das Ableben unseres Pfarrers Herrn Rumpf. Derselbe wurde am Mittwoch von einem Schlaganfall betroffen und ist bis zu seiner Sterbestunde aus seinem schlafähnlichen Zustande, in welchen er hiernach verfiel, nicht wieder erwacht. Er hat 25 Jahre sein Amt hier treu verwaltet und sich in dieser Zeit die Liebe seiner Gemeindemitglieder zu erwerben gewußt. Manche Not hat er im Stillen lindern helfen, denn überall, wo es zu helfen galt, war er gern dazu bereit, jedoch führte er seine Wohlthaten meistens im Verborgenen aus. Viele werden ihm deshalb die letzte Ehre erweisen und überall wird ihm ein treues Andenken bewahrt werden.

Wildeshausen, 25. Juni. Eine unerhörte Leichtfertigkeit, die den Tod eines kleinen 3jährigen Kindes zur Folge hatte, beging der 17jährige Sohn des Wirts M. hier). Der Bursche flößte dem Kinde Spirituosen und andere Getränke in solcher Menge ein, daß es total betrunken wurde und nach kurzer Zeit eine Leiche war. Der übermäßige Genuß von Spirituosen hatte es getötet. Der leichtsinnige Bursche hat darauf die Flucht ergriffen und soll seinen Weg von Ahlhorn mit der Bahn nach der holländischen Grenze hin genommen haben.

\+ **Aus dem Münsterlande.** Wenn aus den meisten Teilen unseres Landes recht unerfreuliche Berichte über die Ernteaussichten einlaufen, sind wir heute in der Lage, mitteilen zu können, daß in verschiedenen Teilen des Münsterlandes eine ganz vorzügliche Roggenernte zu erwarten ist. Aus einem herrlichen Roggenfelde des Hofbesitzers Hermann Schwarte zu Wulfenau, Gem. Dinklage, gedüngt nur mit Knochenmehl, liegen Halme vor, welche eine Größe von 2,38 Meter besitzen und große Aehren gesetzt haben.

Aus aller Welt.

Schneidemühl, 25. Juni. Ein eigenes Verhängnis scheint über unserer Stadt zu walten. Kaum ist die Wassersnot durch die mannhafte Rettungsthat des Herrn Brunnenmeisters Beyer aus Berlin vorüber und die Gemüter einigermaßen beruhigt, so kündeten gestern Abend Sturmglocke und Wächterhorn mit vereinten Kräften den schlaftrunkenen Bewohnern, daß ein neues Unheil, eine Feuersbrunst, in der Stadt wütete. Die von einer Abteilung des Thorner Pionierbataillons Nr. 2 ausgeführten ersten Sprengungsversuche des durch die Bodensenkungen am ärgsten mitgenommenen Straubel'schen Hauses hatten gegen 9½ Uhr abends ihr Ende erreicht, als ungefähr 2 Stunden später unweit des Senkungsgebietes, auf den zwischen der Posener- und großen Kirchenstraße am Wilhelmsplatze gelegenenen Grundstücken des Glasers Milke und der Firma Samelson Söhne in einem Schuppen Feuer entstand, das sich bei der leichten in Fachwerk ausgeführten Bauart der Gebäude in kurzer Zeit auch auf die umliegenden Stallungen und Remisen ausdehnte, mächtige Feuersäulen und Qualmwolken in den Nachthimmel emporschleudernd. Glücklicherweise gelang es den ersten Rettern, einige in nächster Nähe des Brandherdes wohnende Familien rechtzeitig zu wecken und einige schlafende Kinder vor dem nahen Erstickungstode zu bewahren. Jammernde und händeringende Frauen und Männer liefen in Nachtgewändern auf dem Brandplatze umher und wurden freundlichst von den Nachbarn einstweilen beherbergt. In einer Viertelstunde erschienen schon die ersten Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr und die Pioniere, um die bald darauf eintreffenden Spritzen in Thätigkeit zu bringen, und fast klingt es wie bittere Ironie des Schicksals, sagen zu müssen, daß es geraume Zeit in Schneidemühl an — Wasser zu mangeln schien . . . Doch gelang es den vereinten Kräften der tüchtigen, geübten Feuerwehr und sonstigen Hilfsmannschaften, den Herd des Feuers auf vier Hintergebäude zu beschränken, in welch' einem sich das Essig- und Spirituslager des Samelson'schen Geschäftes befand, das noch lange dem Feuer reiche Nahrung bot und den Löschversuchen zu spotten schien. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts verlautbar geworden. Auch sollen nicht alle Geschädigte versichert sein.

Hannover, 25. Juni. Nach Mitteilung der königlichen Eisenbahndirektion zu Hannover wird am 1. Juli d. J., nachm. 2,55, ein Sonderzug von Leipzig, bayerischer Bahnhof, nach München abgelassen werden, zu welchem im Preise ermäßigte Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeitsdauer nach München, Kufstein, Salzburg oder Bad Reichenhall und Lindau zur Verausgabung gelangen. Zur Erleichterung der Benutzung dieses Sonderzuges werden die auf den Stationen Hannover und Bremen zu den 45tägigen Anschlußrückfahrkarten nach Leipzig ausgegebenen Gutscheine bei Entnahme von Sonderzugsfahrkarten in Leipzig in Anrechnung gebracht. Näheres über den Sonderzug ist bei den Fahrkartenausgabestellen Hannover und Bremen zu erfahren.

Meiningen, 26. Juni. Zu den Ländern, deren Landwirtschaft von der Futternot mit am schwersten heimgesucht ist, gehört das Herzogtum Meiningen. Der Herzog Georg hat jetzt 30,000 Mark aus seiner Privatschatulle für die Bedürftigen angewiesen. Weitere Summen wird der schon einberufene meiningensche Landtag bewilligen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 26. Juni. Von der Börse. Obwohl aus dem heutigen Vorbörsenverkehr in Wien eine feste Tendenz gemeldet wurde, eröffnete die hiesige Börse doch in unfreundlicher Stimmung bei Rückgang in Banken und Eisenaktien, sowie in heimischen Bahnen. Als hauptsächlicher Grund hierfür wurde die Fixierung des russischen Maximaltarifs angegeben. Die Börse geht von dem Standpunkte aus, daß die von deutscher Seite als ungünstig bezeichneten Gegenkonzessionen Rußlands für unabsehbare Zeit das Zustandekommen eines neuen Abkommens in Frage stellen. Am deutlichsten trat die Rückwirkung der Meldung in östlichen deutschen Bahnen ein und naturgemäß in russischen Noten. Im Montanaktienmarkte herrschte ein nur stilles Geschäft bei Behauptung in Kohlenaktien. Laura matt. Der Eisenbahnaktienmarkt verlief ohne jede Anregung. Italiener schwächer. Schifffahrtsaktien behaupteten sich. Türkenlose lagen schwach. Fonds konnten sich behaupten. Heimische Anlagen fest. Mexikaner stetig. Russische Fonds waren matt. Orientanleihen matt. Ultimogeld 4¾ Proz. Nachbörse fest. Leitende Banken auf Deckungen besser. Privatdiscont 3½ Proz.

Oldenburg, 27. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3½ pCt. do. do.	100,30	100,85
3 pCt. do. do.	86,40	86,95
3½ pCt. Oldenb. Konsols	99,50	100,50
(Stücke à 100 M im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,20	128
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	107	107,55
3½ pCt. do. do. do.	100,50	101,05
3 pCt. do. do. do.	86,40	86,95
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	97,95	—
3½ pCt. Hamburger Rente	97,60	98,15
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 M)	101,25	—
3½ pCt. do. do.	98	99
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,50	101,50
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 M)	96,60	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—
5 pCt. Italienische Rente	91,20	91,75
(Stücke von 20,000 frk. und darüber.)		
5 pCt. Italienische Rente	91,30	92
(Stücke von 4000, 1000 und 500 frk.)		
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	57,20	—
(Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	95,70	96,25
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	95,80	96,50
4 pCt. Braunschw.-Pfandbr. d. Hannov. Hypothekenb.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	100,70	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	96,70	97,25
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb.	105	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—
(40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892.)		
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed.-Aktien	135	—
(4 pCt. Zins vom 1. Januar.)		
Warpsspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M	167,80	168,60
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,325	20,425
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,74	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	—
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per Stück	1490 M B.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	
Lombardzins do. do. 5 pCt.	
Darlehenszins unserer Bank 4½ pCt.	

Oldenburg, 27. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3½ pCt. dergleichen	100,30	100,85
3 pCt. dergleichen	86,40	86,95
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	99,50	100,50
Stücke à Mk. 100—, ¼ pCt. höher.		
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,20	128
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	107	107,55
3½ pCt. dergleichen	100,50	101,05
3 pCt. dergleichen	86,40	86,95
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
3½ pCt. dergleichen	98	99
3½ pCt. Berliner Stadt-Obligationen	98,60	99,15
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,10	97,65
„ „ „ 200.—	97,20	97,90
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	95,70	96,25
„ „ „ 500.—	95,80	96,50
„ „ „ 100.—	95,90	97
„ „ „	91,20	91,75
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	91,30	92
kleine do.		
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblg. II. E.	100,40	100,95
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	57,20	57,75
dergleichen kleine Stücke	57,30	58
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Franc. & North.-Pac. 1. Goldbonds	95,30	95,85
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,10	101,65
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	101,90	102,45
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	102,90	103,45
3½ pCt. dergleichen	95,90	96,45
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	95,70	96,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,20	103,75
3½ pCt. dergleichen	96,20	96,75

Märkte.

Oldenburger Marktpreise

vom 24. Juni 1893.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „	1	—
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	30
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „	—	60
Speck, geräuchert	„ „	—	75
Speck, frisch	„ „	—	60
Eier, das Dutzend		—	55
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	50
Kartoffeln, neue, 1 Liter		—	10
„ alte, 25 „		—	90
Steckrüben, Stück		—	—
Wurzeln, 3 Bund		—	10
Salat, 3 Köpfe		—	10
Erdbeeren ½ kg		—	60
Stachelbeeren, Liter		—	—
Johannisbeeren ½ kg		—	—
Spargel, ½ kg		—	—
Zwiebeln, Liter		—	20
Scharlotten, 3 Bund		—	10
Blumenkohl, Kopf		—	50
Spitzkohl, Kopf		—	30
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 Hektoliter		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Bremen, 26. Juni. Amtlicher Viehmarktbericht. Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes: 157 Rinder, 230 Schweine, 113 Kälber, 251 Schafe. Geschlachtet wurden: 69 Rinder, 218 Schweine, 79 Kälber, 165 Schafe. Lebend ausgeführt: 33 Rinder, — Schweine, 18 Kälber, 25 Schafe. Bestand: 55 Rinder, 12 Schweine, 16 Kälber, 61 Schafe. Bezahlt wurden pr. 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 50–62, Cuenen 50—58, Stiere 42–55, Kühe 44—56, Schweine 50—60, Kälber 40—60, Schafe 40—63 M. Tendenz: Der ganze Handel war nur flau. Unverkauft bleiben übrig: 15 Rinder, 12 Schweine, 16 Kälber, 61 Schafe.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Versammlung am Donnerstag, den 29. Juni d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

Tagesordnung: 1. Geburtstagsfeier S. K. H. des Großherzogs. 2. Teilnahme an den Denkmalsfeierlichkeiten am 6. Juli d. J.

Landesbibliothek Oldenburg

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
26. Juni	7 U. Nm.	+ 12,4	759,7	28. 0,9	26. Juni	+14,7	+5,9
27. Juni	8 „ Vm.	+ 12,5	759,7	28. 0,9	27. Juni	—	

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 ₰ in Marken.
W. H. Mielck, Frankfurt a/M.

Schiffsnachrichten.
Oldenburg-Partugiesische Dampfschiffs-Rhederei. Der Dampfer „Cintra," Kapt. Duken, ist am 22. Juni von Oporto nach Huelva abgegangen. — Der Dampfer „Porto," Kapt. Schuhmacher, ist am 24. Juni von Oporto nach Hamburg abgefahren. — Der Dampfer „Cintra", Kapt. Duken, ist am 24. Juni in Huelva angekommen.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das **Pachtpfand Nr. 31** von den staatlichen **Jeddeloher Wiesen** an der Vehne soll für die Zeit vom 1. Mai 1893/96 am **8. Juli d. J., nachmittags 4½ Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden, worauf Pachtliebhaber aufmerksam gemacht werden.

Oldenburg, 1893, Juni 26.

Domänen-Inspektion.
Fr. Bernh. Rüder.

Tungeln. Der Hausmann **Gerhard Dannemann** daselbst läßt am

Sonnabend, den 15. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

bei seinem Hause anfangend, öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

15 Sch. S. sehr gut stehenden Roggen in passenden Abteilungen,
ferner: 20 Tagewerk sehr gut stehendes Gras in der Tungeler Marsch, ebenfalls in Abteilungen.

Nach beendetem Verkaufe sollen an **Ort und Stelle** die in der Tungeler Marsch belegenen **Wiesenländereien** von der Aberntung des Heues an bis zum 1. November d. J. zum Nachweiden, im ganzen oder geteilt, verheuert werden.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Rastede. H. W. Köster zu **Lehmdermoor** Erben beabsichtigen ihre daselbst belegene **Köterei,** gutes Wohnhaus, Scheune, Schweinekofen, Backofen, Brunnen und **22,8513 ha Ländereien,** worunter viel Grünland, sodaß 2 Pferde, 15 Stück Hornvieh, wofür genügend Futter auf der Stelle geerntet wird, gehalten werden, aus der Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen am **Freitag, den 30. Juni c., nachm. 4 Uhr,** im **Gasthause zum Grafen Anton Günther** anwesend sein, um zu unterhandeln. Weitere Verkaufsversuche finden nicht statt.

Diese Köterei ist sehr ertragreich, in guter Kultur und zum Ankauf bestens zu empfehlen.
C. Hagendorff, Auktionator.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Schneidermeister **G. Eilers** zu **Aschwege** läßt am

Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
6 S. S. Roggen auf dem Halm,
sowie
2½ Tagewerk Gras, gutes Kuhheu,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlung in **Joh. Eilers'** Wirtshause zu **Aschwege.** **Heinje.**

Zur Reise:

Reiserollen,
Kopf- und Kleiderbürsten,
Zahn- und Nagelbürsten,
Kämme und Schwämme,
Eau de Cologne.

Langestr. 80. G. Boycksen,

Donnerschwee. Guten, schwarzen **Torf** liefert frei ins Haus per Fuder 4,50 ℳ. Bei Abnahme von ganzen Schiffsladungen entsprechend billiger.
Joh. Schwarting.

Ein durchaus solider **Bierfahrer** bei einem Gehalt von ca. **12 bis 1600 Mk.** wird gesucht. Meldungen nachmittags von 4—7 Uhr. **Joh. Diedr. Ehlers.**

Opel-Fahrräder.

Modell „Mars" ℳ 150.
Modell „Tourist" „ 165.
Otto Lambrecht, Oldenburg.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der diesjährige Grasschnitt von den dem Gastwirt **H. Krüger** zu Ekern gehörigen Wiesen **„Ehst"** und **„Göhl"** soll am

Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

öffentlich meistbietend pfandweise verkauft werden.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle. **Heinje.**

Nachfuge.

Zwischenahn. Am

Donnerstag, den 6. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

kommen auf dem **Torfwerk Specken** noch
25 Sch.-S. sehr gut stehenden Hafer
mit zum Verkauf. **Heinje.**

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 28. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, werde ich im Auktionslokale an der Ritterstraße hies.:

eine große Schnellpresse, 1 Papierschneidemaschine, 3 Ballen Druckpapier und 1 eichen Büffet

versteigern. **Dierking,**
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf und Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann **Johann Bentjen** zu Aschwege läßt am

Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

den diesjährigen Grasschnitt von folgenden Wiesenländereien, als:

der Reihwiese, 6 Tagewerk,
den Jahrten, 2 Tagewerk,
der Rottwiese, 1½ Tagewerk,
im „Vieh", 3 Tagewerk, ferner:
10 Sch.-S. Dreschengras im Viehkamp

öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigtem Verkaufe will Bentjen seine **Wiesenländereien** auf mehrere Jahre verheuern.

Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Haus. **Heinje.**

Oldenburg. Hinrich Cordes aus Burwinkel läßt am

Mittwoch, den 5. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,

beim Hause des Gastwirts **Frerichs** hiers.:

30 bis 40 große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **F. Lenzner.**

Verpachtung.

Edewecht. Die Witwe des weil. Hausmanns **Fr. G. Schröder** zu **Osterscheps** läßt am

Sonnabend, d. 15. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,

die von H. Afken daselbst bewohnte, zu Osterscheps belegene **Stelle** mit Antritt zum 1 Mai k. J., sowie ihre **sämtlichen dies Jahr aus der Pacht kommenden Bau- u. Wischländereien** wiederum öffentlich auf mehrere Jahre verpachten. Die Wischländereien können sofort angetreten werden.

Mit der Verheuerung der Stelle und des Baulandes wird in Süsen's Wirtshaus zu Osterscheps zunächst begonnen, wo Liebhaber sich einfinden wollen. **H. Setje.**

Oberhemden, Kragen, Manschetten u. Taschentücher,

das Neueste in

Krawatten.

Langestr. 80. G. Boycksen.

Nachlaß-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben des weiland Rentners Christian Kuhlmann hiers. lassen am

Freitag, den 7. Juli d. J.,
vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufg., in A. Doodt's Gasthause hies. folgende Nachlaßgegenstände, als:

1 mahag. Sekretär, 1 do. Nähtisch, 1 do. Sofatisch, 1 do. Sofa und 6 do. Stühle mit Pferdehaarbezug, 1 do. Eckschrank, 3 do. Stummediener, 1 mahag. Sofatisch (oval), 1 gr. Standuhr, 1 Wanduhr, 1 altes Sofa, 1 Sofa und 8 Stühle mit Damastbezug, 1 Korblehnstuhl, 7 eschene Stühle, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 gr. Pult (zweiteilig), 1 Nähmaschine (Wheeler-Wilson), 3 Spiegel, 3 Stehlampen, 1 hoher Kinderstuhl, 1 Klapptisch, 1 gr. zweith. Kleiderschrank, 1 do. Leinenschrank, 2 einschl. Betten, 1 Steckbett, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 1 Waschtisch, 1 Nachtkoffer, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Tellerborte, 2 Wasserbänke, 1 Zinkeimer, 1 mess. Mörser, 3 Blechtrommeln, 1 zinnerne Kanne, 2 Kaffeekannen, 1 emaill. Kessel, 1 Bambaiserpfanne, 1 kupf. Kessel, 2 Blechkessel, 1 Kasserole, 1 eis. Topf, 1 Schäumer, 1 Durchschlag, 1 Pfanne, 1 kleine Balje, 1 Messerbrett, 1 Kaffeebrenner, 1 Hackbrett, 1 Wiegemesser, 1 Comfoir, 1 Salzfaß, 1 Mehlfaß, 1 kupf. Wärmeflasche, 1 zinnerne do., 2 mess. Leuchter, 2 kl. Lampen, 3 eis. Schaufeln, 2 Zangen, 1 Plättbrett, 4 Plätteisen, 1 Statuette (Schiller und Goethe), 3 Gypsfiguren, div. Teppiche, Läufer, Tischdecken und Portieren, 1 alter Koffer und 1 alte Kiste, 1 eiserner Schirmständer, 1 Garderobe, 1 Tornister, 1 Puppenwagen und viele sonstige Sachen **öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.**

Kaufliebhaber ladet ein
H. Hasselhorst, kl. Kirchenstr. 9.

Bümmerstede. Der Pächter **J. Kuhlmann** zu Bümmerstede, auf H. Ahlers Stelle, läßt am

Dienstag, den 18. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangd.,
40 bis 50 Tagewerk gut besetztes Mähgras

in der **„Bümmersteder Marsch"** in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner.

Vorzüglich schmeckt

halb
Bohnen-
kaffee,
halb

Kleinbahn
Oldenburg-Friedrichsfehn.
Personen-Beförderung.

Abfahrt von **Oldenburg:**

	vormittags		nachm.
Sonntag	5 Uhr 30 Min.,	11 Uhr,	3 Uhr,
Mittwoch	5 „ 30 „		2 „
Sonnabend	5 „ 30 „		2 „

Abfahrt von **Friedrichsfehn:**

Sonntag	vorm. 7 Uhr,	nachm. 1 Uhr,	7 Uhr,
Mittwoch	„ 7 „	„	7 „
Sonnabend	„ 7 „	„	7 „

Extrafahrten nach Vereinbarung.

Frau Hausm. **G. Deye** zu Oldenburg läßt am

Sonnabend, den 15. Juli,
nachmittags 3 Uhr anfangend,

in ihren zu **Edewecht** belegenen Büschen Wischbusch und Brook das **Reinigen** einiger tausend Meter **Gräben** öffentlich mindestfordernd ausverdingen.

Annehmer versammeln sich beim Wirt **H. Hempken** in Ekern.

Zur Reise:

Reise- und Strandschuhe,
Leichte Hausschuhe,
Leichte Gummischuhe,
Reisemützen.

Langestr. 80. G. Boycksen.

Kohlen.

Beste Salon-Stück-Kohlen,
„ „ Knabbel- „
„ westf. Anthracit-Kohlen
„ Piesberger „ „
„ westf. Nuß I, dopp. gesiebt,
} rauch- u. rußfrei verbrennend

empfehle bei ¹/₁, ½ und ¼ Waggonladungen und kleineren Quantitäten zu den billigsten Tagespreisen frei ins Haus.

Rosenstr. 16. Gerhd. Meentzen.

NB. Meinen werten Kunden und Gönnern empfehle ich, bei den vorteilhaften Sommerpreisen die Bestellungen und Abnahme ihres Winterbedarfs in diesen Monaten zu machen und sehe baldigen Aufträgen gern entgegen. D. O.

Amerikanisch-Heu.

Abnehmer für große Quantitäten prima süßes, amerikanisch billiges Heu, lieferbar von jetzt bis November, gesucht.

Offerten sub F. B. 458 an Rudolf Mosse, Bremen.

Gesucht: Eine **möblierte Stube** für zwei Frauen. Offerten mit Preisangabe unter **H. B. 106** werden in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Frauen zum Erbsenauslichten sucht
J. Bruns, Konservenfabrik.

Entlaufen: Glatthaarige **Foxterrierhündin,** Farbe: weiß mit schwarzen Flecken.
Donnerschwee. **Ad. Meyer.**

Jeddeloh II. Am Sonntag, den 2. Juli:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Joh. Bley.**

Ohmsteder Müggenkrug.

Sonntag, den 2. Juli d. Js.:
BALL,
wozu freundlichst einladet **H. Willers.**

„Klub Gemütlichkeit."
Petersfehn.

Karten zur Vergnügungstour nach Brake sind noch zu haben bei Gerd. Mittwollen und im Vereinslokal, Peterfehn; desgleichen bei H. Wempe und Wirt H. Meier, Bloherfelde.

Vorbeck. Sonntag, den 2. Juli 1893:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Fr. Harms.**

Gesang-Verein „Unter Uns," Etzhorn.
Versammlung
Donnerstag, den 29. Juni, abend 8½ Uhr.
Der Vorstand.

Danksagung.

Ohmstede. Alle denjenigen, die meinem lieben Manne das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, wie auch dem Herrn Lehrer Meinen für die trostreichen Worte, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Ww. Depping, geb. Schröder,
nebst Schwiegermutter.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 147 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 27. Juni 1893.

Gerd Witt sien Reis' na'n Kriegerfest.

'n lustig Vertellsel.

[Nachdruck verboten.]

„Mutter, putz de Ordens blank,“ sä Gerd Witt to siene Fro, de just in de Dör keem un de Hannen in de Käken schort affrieben deh. „Wi gaht morgen na'n Kriegerfest, dar willt wi us mal ornlich amüseeren.“

Sien Olsche steek de Hannen in de Siet un keek usen Gerd hellsch wiß von haben an. Se gung 'r bedröbt geern hen, aber quesen muß so erst.

„So,“ sä se, „weeßt du dat all so gewiß? Wat willt wi dar? Usereen ward doch ok woll noch is fragt.“

Gerd Witt keem tohöcht un streek sick mit de Hand aber den Kopp, wo dat Haar ok allwegen 'n bäten achterdal schaten weer. He keek siene Olsche an. Se weer noch hellsch risch, blot 'n bäten rullig. Denn fatde he ähr um de breede Tallje un schwofde dar so'n paar mal mit ähr där de Stuw, dat se uptleßt rein in de Eck bestahn bleew und pußde just, as 'n Lokermotiv.

„Wat wi dar willt?“ sä Gerd. „Danzen willt wi dar, Moder, dat't man so stufft. Meenst du, dat ick di nich mehr herumkriegen doh? Dat is mi jo man rein nicks. Un denn will ick noch is all de olen Kunnen wedder sehn, de mit mi vor Metz legen hefft un de in miene Korporalschupp weeren. Donner noch mal, dat weeren noch Tieden, as wi den Franzos bin'n Kribbs kriegen dehn. Junge, wat weer ick vor'n Keerl, as ick noch de Tressen harr!“ —

„Dar swieg nu man van still,“ sä Magret, „dar hew ick all genog van hört. Fang man nich wedder an. So, na Varel wullt du hen? Ick segg't jo man. Gaht mi los mit de Mannslü, de möt't allerwegen up los, off dar de Tieden na sund oder nich!“

„Na, Moder, wenn du dar nien Lust mit hen hest, denn nich,“ sä Gerd ganz struf. „Denn help ick mi ok jo woll so. Ick dachde wunner, wo geern du dar mit hengahn dehst.“ — Dat harr Magret nich dachd.

„Na,“ meende se, „wenn't denn nu mal nich anners is, denn mutt ick jo woll mit. Anners kunnst du mi ok noch rein unner'n Wagen. Bäter is bäter. Awer wo ward dat denn mit use München? De arme Deern kann doch nich den ganzen Sonndag allenig inblieben un inhöen. Dat geiht denn doch woll nich an.“

„Wer seggt dar denn wat van?“ sä Gerd vergrellt. „De Deern geiht mit. Dat is ähr ganz good, wenn se dar ok is mal herut kummt.“

„Dat is jo'n Wunner, dat du noch is mal up sucke Gedanken kamen deihst,“ sä Magret spietsch. „Wenn't na di gung, denn kunnen wi't uptleßt ok noch man in't Blatt setten laten, wenn wi 'n Brögam vor ähr kriegen wullen. Du geihst jo rein narrns mit ähr hen. Wat gäwt anner Lü sick dor'n Meute um, dat se de Deerns an'n Mann kriegt. Aber du — och, du leewe Gott! Ja, gaht mi los, wenn mi datt ener seggt harr!“ —

„Ah watt,“ sä Gerd. „Dar bliew mi mit van'n Hals. Use München is'n nette Deern un 'n moje Deern, un'n bäten mitkriegen deiht se ok. Dat muß denn doch rein mit'n Deuwel togahn, wenn se dar aber blieben däh.“

„Jä,“ sä Magret, „du verleßt di immer up anner Lü.“

„Dat mutt ick doch ok, ick kann se jo doch sulfst nich freen,“ sä Gerd. „Mi duchd, ick hew of an di just genog.“ Denn gung he vergrellt ut de Stuw. As he weg weer, dor stund sien Olsche un smunzellachde. Sie harr wedder mal wunnen Spill. Denn makde se ganz sinnig de Dör apen un reep herut: „München, kumm doch is eben herin, mien Deern. Aber gau!

Dat wahrde nich lange, dor keem München herin. Se weer'n moje Deern, dun an de twintig, mit gäle Har un blaue Ogen un dat muß'm seggen, dat muß of all mit'n Deuwel togahn, wenn de sick nich noch enen upstaken deh, aparti, wiel dar doch of noch'n bäten Groschens bi weeren. Un dat is jo upstunns de Hauptsak.

Wat Gerd Witt weer, de harr van Hus ut nicks hart. Anno 70, as de Krieg weer, dar hew'n dar allerlei Slag Lü rund um de Stadt to in Quarteer lägen. Gerd Witt, den harrn se bi den olen Menk inquarteert, un dar harrt em ganz bannig gefullen. Dar geewt ornlich wat vor'n Snawel, un wat den olen Menk sien eenzigste Dochder wer, de harr em noch jümmer'n bäten wat Bäters tostäken, as de annern krägen harrn. Dat harr em hellich gefullen. As nu de Krieg vorbi weer, dar wust he ganz god, wo Menk sien Magret to finnen weer, un dat wahrde nich lang, dar weeren de beiden Brut un Brägam un na'n Jahr geew't 'n grote Hochtied. He harr sick dar god hensett, dat stimmt. Aber he verstund of wat van de Bueree, denn he weer dar bi her kamen. In'n ollenborger Lann harr em dat jümmer god gefullen, un wenn he an't Snacken weer, denn schull dat nien Minschen mehr hören, dat he nich van dat rechte ollenborger Slag her weer.

„München,“ sä de Olsche to ähre Dochder, „wie gaht mit na Varel, na't grote Kriegerfest. Ick hew den Olen herumkrägen.“

„O, Moder, wat freu ick mi,“ sä de Deern un full de Olsche rein um'n Hals. „Wat is dat'n Plaiseer, dat wi mit na Varel gaht. Bäter harr't jo ganz nich kamen kunnt. Off he dar woll is?“

„Wenn wi em blot finnen känt unner all de Minschen, dat wi em nich vorbi lopt,“ sä de Olsche. „He is so'n allerlewsten Minschen, un wer weet, wat dar noch van kamen kann.“

De arme Deern wurd wie schamvigelett.

„Och, Moder,“ sä se, „swieg doch man still.“

„Nä, nä, mien Kind, ick hew ok twee Ogen in'n Kopp to kieken. Ick hewt woll sehn, as he hier dat leßde mal in'n Krog weer to danzen un di een um't anner mal halen deh, wo't dar mit steiht, 'n allerleewsten Minschen, un denn hett he ok eenjährig deent.“

„De Eenjährigen sund all so nett!“ sä München.

„Ja, ja, dat sund se. Un wat use Naber is, de Kröger, de wuß woll, wat he deh, as he sienen Heini na de Stadt henkreeg un dar 'n Kopmann ut maken deh und dar dat Geld an wennde, dat he eenjährig deenen kunn. Dar sünd de annern jo all nicks gegen. De Eenjährigen, nä, dat sund ganz eenzige Minschen. Och Gott, dar känt de annern man lang nich gegen an. Ick weet dar van to vertellen.“

Se harr noch geern 'n bäten snackt, dar keem just de Ol wedder langs de Dahl pedden.

„Na, München,“ sä he to sien Dochder, „hest du woll Lust mit hen, mien Deern? Wat?“

„O, Vader, wo geern nich. 'n gröter Vergnögen harrst du mi gar nich maken kunnt.“

„Bedank di man bi dienen Vader,“ sä Magret, „dat du mitkamen deihst. De is immer so nett.“

„Ja, Moder, dat segg man,“ sä Gerd un kloppde sine Olsche up de breede Schulter, dat se em vergrellt ankeek. He frog'r aber nich na.

„Dat is 'n billig Vergnögen morgen,“ sä he. „Dat Fahrgeld steiht de Vereen, wenn man mit utmarscheeren deiht un äten doht wi bi mienen olen Kameraden, wo ick anno säbentig den ganzen Feldtog mit därmakt hew. He wahnt dor eenenwegen in Varel as Schoster un schall sick wiß hellsch freuen, wenn he mi is mal wedder to sehn krigt. Denn wät wi gliek, wo wi henhört, wenn't Tied to'n Aeten is, un brukt nich na de Kellners herumtolungern, wenn se mit all de Schoddeln an eenen vorbi susen doht un een nicks affgäwt, as dat se eenen is mal'n bäten Sauce aber dat nee Packje geeten doht!“ —

„Wat gaht mi diene olen Kriegskameraden an?“ sä Magret ganz struf.

Se harr dar just nicks gegen, dat se sick dar däräten dehn, denn se weer wat grannig, un wenn se sick is mal god satt äten kunn, wenn't nicks kosten deh, denn wer se dar immer mit bi. Se wullt dittmal aber doch nich ganz umsunst hebben.

„Kumm, München,“ sä se, „gah mit in'n Garen, mien Deern. Wi willt'n bäten Arften plücken un Wuddeln un Kartuffeln utkriegen.“

„Wat schall dat?“ sä Gerd. „Morgen brukt ji jo nicks in'n Pott to stäken.“

„Wat dat schall?“ sä Magret ganz spietsch. „Dat will ick di seggen. Wenn man na de Stadt hengeiht un will dar 'n Dag blieben un will sick dar däräten, denn mutt'm ok'n bäten ut den Garen mitnehmen, wenn du dat nich wäten schust. In de Stadt dar waßt ähr nicks to, dar möt se't all vor'n baren Groten kopen. Schull eenen dat nich leed dohn? Kumm her, mien Deern, dat wi dar gau afftamt.“

De beiden Froenslü strämden los.

„Lat ähr geweeren!“ brummde Geerd in'n Bart. „Wenn se dar sick mit affpungeln willt, denn man to!“ Denn treg he siene Orden ut de Kommode herut, wo se all fein verpackt weeren, stellde de Fahne parat un kreeg de grote blaurode Schärpe torecht. Gerd Witt, den harrn se to'n Fahnendräger wählt, un morgenden Dag wull he to'n ersten mal mit de grode Schärp upstiegen. Dat weer noch wat.

(Fortsetzung folgt.)

In der Hochflut.

26) Roman von Friedrich Friedrich.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Erzählen Sie mir wenigstens, wie weit Ihr Triumph reicht!“ fuhr der Stallmeister in höhnender Weise fort, denn daß sein Plan mißglückt war, sah er nur zu deutlich. „Ich vermute, Ihre Einbildung, daß Sie den Damen gegenüber unwiderstehlich sind, hat einen starken Stoß erhalten.“

„Ich bin ein Narr gewesen, weil ich mich auf Ihren Plan eingelassen habe!“ rief Davignon ärgerlich.

„Weshalb?“

„Weil er thöricht war — weil er vollständig mißlungen ist.“

Der Stallmeister zog langsam die Schultern empor.

„Durch eine schlechte Ausführung kann auch der beste Plan mißlingen,“ bemerkte er. „Nun teilen Sie mir mit, wie es gekommen ist.“

Der junge Mann ließ sich Bier bringen und erzählte dann, auf welche Weise Ella ihm entflohen war.

„Ungeschickter hätten Sie freilich kaum handeln können,“ fuhr der Stallmeister ärgerlich fort. „Sie werden das junge Mädchen so eingeschüchtert haben, daß jeder Versuch, sich ihr wieder zu nähern, scheitern wird.“

„Das konnte ich nicht voraussehen, daß es so kommen würde,“ warf Davignon ein.

„Ganz recht, der Hauptvorwurf trifft mich selbst, ich hätte wissen sollen, daß Sie dieser Aufgabe nicht gewachsen waren, da Sie nie mit anständigen Damen verkehrt haben.“

„Herr Stallmeister!“ rief der junge Mann entrüstet, indem er aufsprang.

„Bleiben Sie ruhig sitzen,“ fuhr Kollar fort. „Ich kenne den Kreis Ihrer Bekanntschaften und kann deshalb meine Worte ohne Bedenken wiederholen.“

„Ich will sie aber nicht hören!“ rief Davignon ärgerlich.

„Sie wollen nicht?“ fragte der Stallmeister und seine Augen schlossen sich halb.

„Nein!“

„Junger Herr, ich will Ihnen meine offene Meinung sagen,“ fuhr der Stallmeister fort, scheinbar ohne sich im geringsten zu erregen. „Ich werde Ihnen sagen, was mir beliebt, denn ich halte Sie wenigstens für so klug, daß Sie nicht vergessen werden, in wie weit Ihr Geschick in meiner Hand ruht. Ich habe Sie hier in einen Kreis eingeführt, für den Sie eigentlich nicht passen, in dem Sie aber durch Ihr geschicktes Spiel eine hübsche Geldquelle gefunden haben.“ Er betonte das Wort „geschickt“ besonders scharf. „Sie müssen wissen, daß ein einziges Wort von mir genügen würde, Ihnen diesen Kreis für immer zu verschließen.“

Davignon nagte, um seine Erregung zu verbergen, auf der Unterlippe. „Ich würde auch manches erzählen können,“ rief er.

„Ganz recht, ich würde dann aber noch ein zweites Wort zu der Polizei sprechen und Sie würden Berlin, welches Ihnen so sehr gefällt, sofort verlassen müssen. Ich weiß, daß Sie dies nicht wünschen, deshalb werden Sie einen Vorwurf von mir ruhig ertragen müssen. Außerdem kenne ich das Leben und die Menschen etwas besser wie Sie.“

Der junge Mann schien dies einzusehen, jedenfalls wollte er es mit dem Stallmeister nicht verderben. Er ließ sich wieder auf den Stuhl nieder und bemerkte, daß er versuchen wolle, das junge Mädchen, welches ihm sehr gefallen habe, zu versöhnen.

„Nein!“ fiel der Stallmeister ein. — „Ich verlange von Ihnen sogar, daß Sie ihr ausweichen, wenn Sie ihr zufällig begegnen, denn sie wird das Mißtrauen gegen Sie nie überwinden. Noch weiß ich nicht, wie ich ihr gegenüber Ihr thörichtes Benehmen rechtfertigen soll; ich befürchte, sie wird auch mir mißtrauen.“

„Es würde vielleicht besser gewesen sein, wenn Sie mir offen mitgeteilt hätten, welchen Zweck Sie mit Ihrem Plane zu erreichen suchen,“ bemerkte Davignon.

„Es mag sein. Jetzt ist es jedenfalls überflüssig, daß Sie denselben erfahren,“ gab der Stallmeister zur Antwort und erhob sich. „Ich habe auf's neue die Erfahrung gemacht, daß man sich nur auf sich selbst verlassen darf, wenn man etwas erreichen will.“

Mit kurzem Gruß verließ er die Restauration.

Elftes Kapitel.

Völlig durchnäßt, atemlos und durch die Angst erschöpft war Ella heimgekehrt. Fast ohnmächtig sank sie in ihrem Zimmer auf einen Stuhl und weinte leidenschaftlich. Nie zuvor hatte sie ihre verlassene und schutzlose Lage so schmerzlich empfunden.

Die alte Magd, Doris, trat zu ihr in das Zimmer, denn die Majorin war mit ihrer Tochter ausgegangen.

„Weshalb weinen Sie, Fräulein?“ fragte die Alte.

Ella schüttelte mit dem Kopfe und schluchzte noch heftiger.

„Zu mir können Sie Vertrauen haben,“ fuhr Doris fort. „Ich meine es ehrlich mit Ihnen, wenn ich auch wenig für Sie thun kann.“

Ella faßte sich und teilte der Alten alles mit.

„Sie armes, armes Kind!“ rief Doris. „Ich stehe in diesem Hause seit langen Jahren in Lohn und Brot und darf Ihnen deshalb manches nicht sagen. Ich bleibe auch nur des Herrn wegen, den ich von Jugend auf kenne und der ein braves Herz besitzt, so unfreundlich er oft erscheint. Auch er hat viel durchgemacht. Aber das Eine darf ich Ihnen sagen: Hüten Sie sich vor dem Vater der Majorin. Er hat schon viel Unfrieden in dieses Haus gebracht. Wenn der Herr zu Hause ist, getraut er sich nimmer hierher, er ist ein alter Wüstling, aber auf seine Tochter übt er immer noch eine große Gewalt aus. Ein Kind soll seine Eltern ehren, aber wenn diese Unrechtes von ihm verlangen, dann soll es ihnen doch nicht folgen. Weichen Sie dem Stallmeister aus, wenn er Ihnen wieder begegnet, glauben Sie keinem seiner Worte, was er Ihnen auch sagen mag, denn er ist nie ehrlich.“

„Ich werde ihm nicht wieder begegnen, denn ich wage nicht, allein wieder auszugehen,“ rief Ella.

„Es ist gefährlich für ein junges Mädchen, allein in der großen Stadt spazieren zu gehen,“ fuhr Doris fort. — „Ich bin längst um Sie besorgt gewesen und doch mochte ich Sie nicht warnen, denn Sie würden dadurch nur ängstlich geworden sein. Ich habe hin und hergesonnen, wie sich das ändern ließe, mein alter Kopf vermag nichts zu finden, die Majorin wird nie mit Ihnen gehen und Ottilie noch weniger.“

„Ich werde hier in diesem Zimmer bleiben,“ warf Ella ein.

Die Alte schüttelte mit dem Kopfe. „Das geht nicht,“ sprach sie. „Sie sind noch zu jung, um hier wie in einem Käfig zu leben. Ich weiß nicht, wie es werden soll, denn die Majorin ändert sich nicht. Hat sie gegen jemand einen Groll gefaßt, so hält sie daran fest. Vertrauen Sie sich dem Major an, er ist gut, bitten Sie ihn, daß er Sie in eine andere Familie bringt, er wird alles für Sie thun, was er kann.“

Ella zögerte mit der Antwort. Vor sich hinstarrend sann sie nach. Auch sie sah ein, daß es so nicht bleiben könne, und doch wußte sie keinen Ausweg.

„Es geht nicht,“ entgegnete sie dann. „Ich müßte seine Frau und Tochter anklagen und das darf ich nicht thun.“

Der Bursche öffnete leise die Thür und rief, daß die Majorin heimkehre. Schnell verließ Doris das Zimmer.

Ella war wieder allein. So sehr sie auch noch über das dreiste Benehmen des jungen Mannes, den der Stallmeister ihr vorgestellt hatte, empört war, so dachte sie doch

Landesbibliothek Oldenburg

an ihren jugendlichen Reisebegleiter. Wie schüchtern und zurückhaltend war er gewesen, als er sie während der Nacht begleitet hatte. Er hatte kaum gewagt, ihr Kleid zu berühren. Und nun, da sie nicht mehr wagte, allein auszugehen, konnte sie nichts für ihn thun. Vielleicht ging er zu Grunde, während es ihr möglich gewesen wäre, ihn zu retten.

Der Major kehrte am folgenden Tage heim. Er ließ Ella durch den Burschen bitten, in sein Zimmer zu kommen.

„Guten Tag, Ella," sprach er, ihre Hand erfassend und dieselbe einige Minuten in der seinigen behaltend; sein Auge ruhte auf ihrem Gesicht. „Kommen Sie," fuhr er dann fort, „setzen Sie sich hierher zu mir, ich muß mit Ihnen sprechen. Wissen Sie, wo ich gewesen bin?"

Ella sah ihn fragend an, sie hatte keine Ahnung davon.

„In Ihrer Heimat," sprach Hart. „Es war eine unangenehme Angelegenheit, die mich dorthin rief, ich mochte es Ihnen vorher nicht sagen, weil ich hoffte, Ihnen eine bessere Nachricht mitbringen zu können — es ist mir nicht möglich gewesen. Der Mann, den Ihr Vater zu Ihrem Vormunde bestimmt hat und der das kleine Vermögen, welches Ihr Vater Ihnen hinterlassen, verwaltete, hat sich als schlechter Freund bewiesen. Er hat Bankerott gemacht und ist entflohen. Ich hoffte für Sie wenigstens etwas retten zu können, es ist mir nicht gelungen. Der Mann hat unverantwortlich leichtsinnig und schlecht gehandelt, es ist alles verloren!"

Nicht ohne Besorgniß hatte der Major Ella dies mitgeteilt; er hatte befürchtet, daß dieselbe über den Verlust sehr betrübt sein werde, aber ruhig blickte sie ihn an, als ob die Nachricht sie gar nicht berühre.

„Ella, Sie haben alles durch den Leichtsinn und die Schlechtigkeit des Mannes verloren," wiederholte er, da er glaubte, Ella habe seine Worte nicht verstanden. Er ahnte nicht, daß das arme Mädchen bereits so schwer gebeugt und so mutlos geworden war, daß dieser Verlust kaum noch einen Eindruck auf sie machte.

„Es wird mir vielleicht gelingen, irgend eine Stellung zu erlangen," gab Ella zur Antwort. „Ich will mich mit den bescheidensten Ansprüchen begnügen und alle meine Kräfte aufbieten."

„Kind, Kind, Sie deuten meine Worte falsch!" fiel der Major ein. „Ich halte es jetzt noch mehr für meine Pflicht, für Sie zu sorgen, ich sehe Sie als meine Tochter an und wenn ich auch nicht imstande bin, Ihnen den Verlust zu ersetzen, so sollen Sie doch, so lange ich lebe, nie Not leiden. Ich weiß, was ich dem Kinde meines Jugendfreundes schulde und was er selbst an meiner Tochter gethan haben würde, wenn mich der Tod abberufen hätte."

„Ich bitte Sie, suchen Sie mir eine Stellung zu verschaffen," wiederholte Ella. „Ich will gern damit zufrieden sein und wenn sie noch so gering ist."

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirtschaftliches.

Die k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest, in Bremen und Oldenburg vertreten durch Gebr. Westhoff (Bremen) und Aug. Ohmstede (Oldenburg) hat soeben den Rechenschaftsbericht und die Bilanz für das Jahr 1892 veröffentlicht. Einundsechzig Jahre sind seit der Errichtung dieser großen und soliden Gesellschaft verflossen, seit nahezu 50 Jahren besitzt dieselbe auch in Deutschland das Bürgerrecht und mit wohlerworbenem Rechte wird sie zu den hervorragendsten Versicherungsinstituten der Welt gezählt. Sie verdankt diese allgemein anerkannte Stellung und die großen Erfolge dem Vertrauen, welches sie durch treue Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen und durch ihre notorisch musterhafte Gebahrung zu erringen und dauernd zu erhalten verstanden hat.

Der Rechenschaftsbericht zeichnet sich nicht nur durch die großen Geschäftsziffern, sondern auch durch seine auf alle Verhältnisse der Gesellschaft eingehende Ausführlichkeit, durch zahlreiche Uebersichten und statistische Beilagen vorteilhaft aus, und gerade dadurch wird dem Publikum die beste Handhabe für die Beurteilung der Qualität der Anstalt geboten.

Für die Größe der Gesellschaft, den Umfang ihrer Geschäfte mögen die folgenden Zahlen sprechen:

Die im Jahre 1892 bezahlten Schäden belaufen sich auf fl. 8,851,456.69 und die Summe der von der Gesellschaft seit ihrer Errichtung im Jahre 1831 bezahlten Schäden beziffert sich auf fl. 253,099,377.58.

Die Prämieneinnahme abzüglich der Storni im Jahre 1892 erreichte folgende Höhe:

In der Lebensversicherung	fl. 5,719,601.29,
„ „ Feuerversicherung	„ 6,997,717.86,
„ „ Transportversicherung	„ 1,706,689.85,
„ „ Hagelversicherung	„ 131,255.63,

wobei zu bemerken ist, daß es sich in der Hagelversicherung um ein ablaufendes Geschäft handelt, da die Assicurazioni Generali seit dem Jahre 1890 diese Branche nicht mehr kultiviert.

Die Garantiefonds machen zusammen die Summe von fl. 49,162,470.81, gegen fl. 46,528,568.62 am Schlusse des Jahres 1891 aus; davon haftet für die Lebensversicherung allein die Summe von fl. 41,222,811.13. Wie hinsichtlich ihrer Größe, ihres Geschäftsumfanges und Alters nimmt die Assicurazioni Generali auch hinsichtlich ihrer Einrichtungen und ihrer Konkurrenzfähigkeit unter den Versicherungs-Instituten einen ersten Rang ein. Insonderheit sind die Einrichtungen der Lebensversicherung, welche hinsichtlich ihrer Vermögenslage, Bilanzierung u. s. w. von den übrigen Branchen vollständig getrennt ist, auf das vollkommenste ausgebildet, und hierin liegt der Grund dafür, daß die Anstalt auch in diesem Zweige Resultate erzielt, die nur von wenigen Anstalten übertroffen werden. Die neuen Abschlüsse des Jahres 1892 beliefen sich auf 6583 Policen mit fl. 20,469,779.90 Versicherungssumme und der gesamte Versicherungsbestand am Schlusse des Jahres 1892 auf 53,527 Policen mit fl. 141,876,438.70 Versicherungssumme und fl. 184,913.88 jährlicher Rente.

Anzeigen.

Das am **6. Juli d. J. in A. Doodt's Wirtshause** hieselbst stattfindende **Ober-Ersatz-Geschäft** wird nicht, wie bekannt gemacht, morgens um 8 Uhr, sondern bereits

um 6 Uhr

beginnen. Die beteiligten Militärpflichtigen haben sich **rechtzeitig** einzufinden.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, den 23. Juni 1893.

Roggemann.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Heuermann **Gerd Schröder** zu **Haarenstroth** läßt am

Sonnabend, den 1. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

1 milchgebende Kuh,
1 Rind,
1 Sau,
5 Ferkel,
plm. 10 Scheffelsaat gutstehenden Roggen,
„ 4 Scheffelsaat Kartoffeln,
„ 1½ Tagewerk Gras,

ferner: 1 Kleiderschrank, 1 lang. Tisch, 1 and. Tisch, 1 Kochtopf und mehrere sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein und wollen sich in der Wohnung des Verkäufers versammeln.

J. H. Hinrichs.

Frucht-Verkauf.

Wildeshausen. Der Wirt **Carl Wolters** zu **Oldenburg** läßt am

Sonnabend, den 1. Juli d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,

auf seiner früheren Pachtstelle zu **Lethe** bei Ahlhorn

35 Sch. S. Roggen und
5 „ „ Hafer

öffentlich gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp.

Immobil-Verkauf
in Halenhorst.

Der Neubauer **H. Hellbusch** in **Halenhorst** beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem guten Wohnhause und Scheune, ca. 30 S. S. Acker- und Gartenland, 4 Jück Wiesenland und 3 Jück unkult. Moorländereien, mit Antritt zum 1. Nov. resp. nach Aberntung öffentlich meistbietend, geteilt oder im ganzen, zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin findet

Donnerstag, den 29. Juni d. J.,
vormittags 11 Uhr,

in Arnken's Wirtshaus in Hengstlage statt.

Kaufliebhaber ladet ein

J. F. Harms.

Große Geldgewinne, keine Nieten.

Planmäßige Gewinne			
1	mal	**Frcs. 2 Millionen**	
5	„	„	**1 Million**
1	„	„	**500,000**
5	„	„	**400,000**
6	„	„	**200,000**
79	„	„	**100,000**
59	„	„	**50,000**
25	„	„	**30,000**

Frcs u. s. w. bar in Gold.

Jedes Los gewinnt.

Kapitalanlage mit **hoher Gewinn-Chance** bieten **1 Venetianer Prämien-Los, 1 Stadt Barletta Gold-Los** und **1 Mailänder Prämien-Los.**

Jährlich **8 Ziehungen.**

Jedes einzelne Los gewinnt.

Nächste Ziehung schon 30. Juni.

Jedes Barletta-Los ist mit **100 Frcs.** rückzahlbar, **behält** außerdem beständig das Recht, an allen Gewinn-Ziehungen teil zu nehmen. Wird durch erzielte Treffer nicht entwertet und **1 Los** hat die **Chance,** zahlreiche und enorme Treffer zu erhalten. **Ankauf** überall erlaubt.

Ich verkaufe diese **3 Lose** zusammen gegen Monatsraten zu **6 Mk. für alle 3 Lose** mit sofortigem Anrecht auf jeden Treffer. Aufträge erbitte baldigst.

J. Scholl, Bank-Geschäft, **Berlin Nieder-Schönhausen.**

Tüchtige Agenten gesucht.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Varel. Das vom weil. Gastwirt **J. H. H. Drees** hiers. nachgelassene, an der Ecke der Mühlenstraße und des Marktplatzes günstig gelegene Gasthaus **„Zum schwarzen Roß"** nebst Stall und Gründen soll wegen Sterbefalls am

Freitag, den 30. Juni d. J.,
mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtslokale hiers. öffentlich meistbietend verkauft werden.

In dem Hause ist seit unvordenklichen Jahren Gastwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben und ist mit demselben **Erbkruggerechtigkeit** verbunden.

Neben der Gastwirtschaft wurde in dem Hause früher auch Bierbrauerei betrieben, welche sich auch jetzt wieder einrichten läßt.

Kaufliebhaber ladet ein

C. Brunken, Rechnstllr.

Ausverkauf
eines
Schuhwarenlagers
Mottenstr. Nr. 23

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Damen-Zugstiefel von 3 ℳ an.
Herren-Zugstiefel von 4,50 ℳ an.
Herren-Schaftstiefel von 5 ℳ an.
Kinder-Schuhe von 50 ₰ an.
Hausschuhe von 50 ₰ an.

Geöffnet von 10½ bis 12½ Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags.

Unterziehzeuge
in Seide, Wolle u. Baumwolle.
Gaze- und Filet-Jacken,
Strümpfe und Socken.
G. Boycksen,
Langestraße 80.

Theodor Meyer,

Schüttingstrasse 8,
empfiehlt sein
großes sortiertes Lager
in
Unterziehzeugen

für **Damen, Herren** und **Kinder,**
nur beste, sich seit Jahren bewährte Qualitäten.
Ohne Ausnahme von der Kundschaft als vorzüglich im Tragen anerkannt.

Stoffe zum Ausbessern
für
Unterzeuge
und
Kragenstoffe.

Anfertigung aller Unterzeuge nach Maß rasch und billig,
Detail-Verkauf zu en gros-Preisen.
Versandt nach auswärts sofort.

Oberhemden,
tadelloser Sitz,
Anfertigung nach Maß.
Einnähen neuer Einsätze in ältere Hemden.
Kragen, Vorhemden, Shlipse.
Englische Krawatten.

Feinster
Deutscher
Medicinal-Cognac.
garantiert
Destillat.
Aerztl. empfohlen.
Große Flasche nur ℳ 2.10.
Allein zu haben bei **H. Fischer,** Oldenburg.

Prima schweren
Moquette-Plüsch,

besonders passend für Polstermöbel, welche viel benutzt werden. Haltbarkeit **4fach wie Damast** oder Granit. Preis à Mtr. 6 ℳ.

Etwaige Aufpolsterung nebst Beziehen älterer Polstermöbel in **eigener Werkstatt** zu **äußerst billigen Preisen.**

C. Rahlwes, Möbelmagazin.

Dänische Fisch-Großhandlung,

Oldenburg, Achternstr. 59, nicht Nr. 53.

Eigene Räuchereien und Marinier-Anstalten. Niederlagen: Wiesbaden, Mannheim, Coblenz, Mainz, Karlsruhe, Fulda, Augsburg, Ulm a. D., Regensburg, Bamberg, St. Ludwig i. E., Basel.

Fische nahrhafter als Fleisch!

Natürlichste, unverfälschte, gesundeste Delikatesse.

Es existiert teilweise das Vorurteil, daß Fischessen des warmen Wetters wegen im Sommer nicht empfehlenswert ist, dieses ist durchaus irrig, gerade **im Sommer** sind die Fische am **nahrhaftesten** und besten.

In sämtlichen Kur- und Badeorten wird von Aerzten namentlich **im Sommer** Fischessen empfohlen, damit der Magen Abwechslung hat mit den schweren, aber **nicht** so **nahrhaften** Fleischspeisen. — Fische haben den Vorteil, daß sie bedeutend nahrhafter, dabei **leichter verdaulich** sind. — Die Fische werden ab Fangplätzen so gut in Eis verpackt und versandt, daß die Ware durchaus nicht von der im Sommer herrschenden Wärme irgendwie beeinflußt wird. Nach jedem größeren Badeorte Deutschlands, der Schweiz, Oesterreichs ꝛc. werden nur im Sommer, namentlich Juni, Juli, August **alle Tage** ab Norderney, Geestemünde, Hamburg ꝛc. ganze Waggonladungen frischer Fische gesandt, die Fische leiden bei der jetzigen prompten Beförderung selbst bei großen Strecken, als nach Schweiz, Oesterreich ꝛc., nicht im geringsten, sondern kommen dadurch, weil sie ganz mit Eis umgeben sind, sodaß an die Fische keine Luft gelangt, **genau** so frisch beim Empfänger an, als sie am Fangplatz waren.

Ich offeriere von heute und morgen in Eispackung eintreffender Sendungen:

Feinsten Schellfisch Pfd. 18 ₰, Schollen Pfd. 20 ₰, Steinbutt Pfd. 60 ₰, extra groß 70 ₰, ferner sämtliche Arten Räucherwaren und Marinaden. Alsdann feinste neue Vollheringe St. 15 ₰, feinste neue Matjesheringe St. 8, 10 und 15 ₰.

Für **Donnerstag und Freitag** eintreffend offeriere:

Lebende Hummer Pfd. 1,70 ℳ, lebende Suppenkrebse Schock (60 St.) 2,80 ℳ, Makrelen St. 40—60 ₰, Seezungen große Pfd. 1.30 ℳ, Schleie Pfd. 60 ₰, Flußhecht Pfd. 60 ₰, Seehecht Pfd. 28 ₰ (Ausschn. 40 ₰), Rotzungen à la Seezungen Pfd. 40 ₰, Knurrhahn Pfd. 20 ₰, Steinbutt Pfd. 60 ₰, extra große Pfd. 70 ₰, Schollen (zum Backen) Pfd. 20 ₰, extra große zum Kochen Pfd. 35 ₰, großen Schellfisch Pfd. 18 ₰, ferner sämtliche geräucherte und marinierte Fische und Fisch-Delikatessen.

Adolf Blumenthal.

Oldenburg. Zu verkaufen schöne **Bauplätze,** am Nedderendsweg belegen, pro Sch.-S. 500 ℳ. **H. G. Rohde,** Alexanderstr. 36.

W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Friseur u. Perrückenmacher.

Junges, fettes Roßfleisch empfiehlt **J. Spiekermann,** Kurwickstr. 26.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 2. Juli d. J., werden in Veranlassung des in **Osternburg** bei Oldenburg stattfindenden **Kreisturnfestes** folgende Sonderpersonenzüge mit 2. und 3. Wagenklasse zum Preise der einfachen Fahrt für Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg gefahren und die gleichen Fahrpreisermäßigungen für folgende Personenzüge nach und von Oldenburg gewährt:

1. Ab Stationen Bremen bis Wüsting, ausschl. Hude.

Hinfahrt.

Bremen	Abf.	6.10	morgens
Bremen-Neustadt	„	6.18	„
Huchtingen	„	6.26	„
Heidkrug	„	6.33	„
Delmenhorst	„	6.41	„
Schierbrok	„	6.50	„
Grüppenbühren	„	6.57	„
Wüsting	„	7.18	„
Oldenburg	Ank.	7.31	„

Rückfahrt.

Oldenburg	Abf.	11.42	nachts
Wüsting	Ank.	11.55	„
Hude	„	12.09	„
Grüppenbühren	„	12.20	„
Schierbrok	„	12.27	„
Delmenhorst	„	12.36	„
Heidkrug	„	12.43	„
Huchtingen	„	12.50	„
Bremen-Neustadt	„	12.58	„
Bremen	„	1.06	„

2. Ab Stationen Nordenham bis Hude.

Hinfahrt.

Ab Stationen Nordenham bis Neuenkoop mit dem Personenzuge Nr. 41, Abfahrt Nordenham 5.55 morgens, von Hude in Sonderzug:

Hude	Abf.	7.30	morgens
Oldenburg	Ank.	7.54	„

Rückfahrt.

Oldenburg	Abf.	11.42	nachts
Hude	Ank.	12.09	„
Hude	Abf.	12.14	„
Neuenkoop	Ank.	12.20	„
Berne	„	12.27	„
Elsfleth	„	12.38	„
Hammelwarden	„	12.47	„
Brake	„	12.57	„
Golzwarden	„	1.04	„
Sürwürden	„	1.10	„
Rodenkirchen	„	1.15	„
Kleinensiel	„	1.23	„
Großensiel	„	1.29	„
Nordenham	„	1.34	„

3. Ab Stationen Jever bis Sanderbusch, Bockhorn und Steinhausen.

Hinfahrt mit den Personenzügen Nr. 81, 201 und 1.
Jever Abf. 5.55 morgens
Bockhorn „ 6.25 „
Rückfahrt mit den Personenzügen Nr. 10, 90 und 210 (in Bockhorn 11.25 nachts)
Oldenburg Abf. 9.55 abends.

4. Ab Stationen Wilhelmshaven bis Bürgerfeld.

Hinfahrt.

Wilhelmshaven	Abf.	5.52	morgens
Bant	„	5.57	„
Mariensiel	„	6.04	„
Sande	„	6.11	„
Ellenserdamm	„	6.21	„
Dangastermoor	„	6.31	„
Varel	„	6.40	„
Jaderberg	„	6.52	„
Hahn	„	7.02	„
Rastede	„	7.12	„
Südende	„	7.20	„
Bürgerfeld	„	7.29	„
Oldenburg	Ank.	7.34	„

Rückfahrt.

Oldenburg	Abf.	11.00	nachts
Bürgerfeld	Ank.	11.05	„
Südende	„	11.14	„
Rastede	„	11.22	„
Hahn	„	11.32	„
Jaderberg	„	11.42	„
Varel	„	11.54	„
Dangastermoor	„	12.02	„
Ellenserdamm	„	12.12	„
Sande	„	12.22	„
Mariensiel	„	12.29	„
Bant	„	12.36	„
Wilhelmshaven	„	12.41	„

5. Ab Stationen Carolinensiel bis Wiefels.

Hinfahrt mit den Personenzügen Nr. 103, 83 und 3.
Carolinensiel Abf. 6.40 morgens.
Rückfahrt mit den Personenzügen Nr. 8, 88 und 108.
Oldenburg Abfahrt 7.00 abends.

6. Ab Stationen Leer und Westerstede bis Bloh.

Hinfahrt mit den Personenzügen Nr. 21 und 161.
Leer Abf. 6.32 morgens
Westerstede „ 6.55 „
Rückfahrt mit den Personenzügen Nr. 30 und 170.
Oldenburg Abf. 10.00 abends.

7. Ab Stationen Quakenbrück, Löningen, Lohne bis Sandkrug.

Hinfahrt mit den Personenzügen Nr. 362, 64, 141 und 124.
Quakenbrück Abf. 5.10 und 8.20 morgens.
Löningen „ 7.25 morgens.
Lohne „ 7.30 „
Rückfahrt mit den Personenzügen Nr. 67, 129 und 148.
Oldenburg Abf. 7.15 abends.

Montag, den 3. Juli, werden folgende Sonderpersonenzüge zu **ermäßigten Fahrpreisen** gefahren:

Oldenburg	Abf.	9.00 vormittags	3.00 nachmittags	
Rastede	Ank.	9.20 „	3.20 „	
Rastede	Abf.	10.40 abends		Der Zug von Rastede hält an der
Oldenburg	Ank.	11.00 „		Ziegelhofstraße zum Aussteigen an.

An Reisende, welche in den vorstehenden Sonderzügen, sowie am 2. Juli in den vorgenannten gewöhnlichen Morgen- und Abendzügen nach Oldenburg bezw. Rastede und zurück fahren, werden Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Oldenburg bezw. Rastede ausgegeben. Diese Fahrkarten haben nur in den vorgenannten Zügen Giltigkeit, jedoch wird der Verkauf der Fahrkarten zu ermäßigten Preisen für den 2. Juli am Sonnabend, den 1. Juli, nachmittags 2 Uhr geschlossen.

Fahrkarten zu ermäßigten Preisen berechtigen nur zur Fahrt in den vorbezeichneten Sonder- und Personenzügen, gewöhnliche Fahrkarten berechtigen auch zur Fahrt in den Sonderzügen. — An **Abgeordnete etc. der Turnvereine,** welche sich **am Schalter und dem Fahrpersonal gegenüber** ausweisen, werden **Fahrkarten** zu **ermäßigten Preisen** auch zur Fahrt in allen zur Personenbeförderung zugelassenen Zügen am 1. Juli nach Oldenburg mit Giltigkeit zur Rückfahrt bis zum 3. Juli ausgegeben.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Sport- und Touristen-Hemden, Sport-Mützen, Sport-Gürtel, Radfahrerstrümpfe
empfiehlt
G. Potthast.

Leichte wollene u. ½ wollene Unterziehzeuge,
garantiert krimpfrei.
Echte Normal-Herren-Socken,
Baumw. Herren-Socken,
Union-Schweiß-Socken,
sehr empfehlenswert, garantiert krimpfrei.
Grösste Haltbarkeit!

G. Potthast.

XVI. Kreisturnfest in Osternburg
am 1., 2. und 3. Juli d. J.

Das XVI. Turnfest des V. Kreises der Deutschen Turnerschaft wird nach folgendem Programm abgehalten:

Sonnabend, den 1. Juli.
Nachmittags 4½ Uhr: **Turntag** in der „Harmonie."
Abends 8 Uhr: **Kommers** mit Damen im „Schützenhof zur Wunderburg"; daselbst **großes Doppel-Konzert u. prächtige Illumination** der Festhalle und des Gartens.

Sonntag, den 2. Juli.
Morgens 6 Uhr: **Weckruf** durch die Dragoner-Kapelle.
Morgens 8 Uhr: **Wetturnen** u. **Musterturnen** bei der Kaserne des Dragoner-Regiments.
Mittags 1 Uhr: **Festessen** im „Schützenhof zur Wunderburg." Preis des Gedeckes: 1,50 ℳ.
Nachmittags 3 Uhr: **Festzug** durch die Hauptstraßen des Orts, Vorüberzug beim Großherzoglichen Schloß und Palais in Oldenburg, darauf Rückmarsch zum Festplatze.
Nachmittags 4½ Uhr: **Großes Schauturnen** sämtlicher Festvereine auf der Schützenhofwiese, bestehend aus Freiübungen, Riegenturnen, Kürturnen. Zum Schluß: Verkündigung der Sieger und Verteilung der Ehrenkränze.
Abends 8 Uhr: **Konzert** im Festgarten, „Schützenhof zur Wunderburg," prächtige Illumination daselbst und großer **Festball** in zwei Sälen.

Montag, den 3. Juli.
Morgens 9 Uhr: Turnfahrt per Sonderzug nach Rastede. Spaziergang durch den Park nach Loyerberg und zurück über Loy nach Rastede.
Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Hotel Niemann.
Nachmittags 3 Uhr fährt ein zweiter Sonderzug nach Rastede und findet daselbst Konzert und Ball statt.

Alles Nähere durch die ausführlichen Programme.

Alle Freunde des Turnwesens aus Nah und Fern werden freundlichst zu diesem großen Feste eingeladen, und wird hier noch bemerkt, daß die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion **ermäßigte Fahrpreise und Sonderzüge** bewilligt hat.

Der Central-Ausschuß für das XVI. Turnfest des V. Deutschen Turnkreises.

Himbeersaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, Kirschsaft
in ¹/₁ und ½ Fl. und im Anbruch.
Maitrank-Essenz
in ¹/₁, ½ und ¼ Fl.
B. Wenzel,
Langestraße 20.

Streichfertige Oelfarben,
Trockene **Malerfarben,** gekochtes **Leinöl, Terpentinöl, Siccatif,** alle Sorte **Lacke, Bronzen, Polituren** und **Beizen.**
Fußbodenöl und Fußboden-Glanzlacke
mit und ohne Farbe, **Anilinfarben** und **Aufbürstefarben,** sämtliche **Pinsel** und alle **Malerei-Artikel** empfiehlt billigst
Ernst Klostermann,
Staustraße 23.

In Auftrag habe mehrere
Geschäfts- u. Privathäuser
an vorteilhafter Lage preiswert zu verkaufen. Bedingungen günstig. Antritt beliebig.
H. Hasselhorst,
kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathaus
(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Leinene Taschentücher
ausgezeichnete Qualität.
W. Weber, Langestr. 86.

Zu vermieten per sofort oder später im Hause **Rosenstraße 16** eine Oberwohnung, 6 Zimmer, Küche, Trockenboden, Keller und 3 Bodenkammern, gegen mäßige Miete.
Nachzufragen bei **Carl Meentzen.**

Heiligengeiststr. 24. Großartige billige Neuheiten eingetroffen.

Landesbibliothek Oldenburg

Badeanzüge,
Bademäntel,
Badetücher,
Bademützen,
Badeschuhe,
Frottierartikel.

G. Boycksen,
Langestraße 80.

Baumwollene
Reform-Unterkleider,
Syst. Dr. Lahmann,
Filet-Unterjacken,
Netz-Unterjacken
empfiehlt
G. Potthast.

Einige Fuder guten Pferdedünger zu verk. 3. Bataillons-Kaserne, Donnerschwee.

Königl.-Sächs.
Landes-Lotterie.

100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne im Betrage von ℳ 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000 u. s. w. Die Lotterie ist eingeteilt in 5 Klassen, die Ziehungen 1. Klasse finden statt den 10. und 11. Juli d. J., und empfiehlt Originallose zum Planpreise von ℳ 4,20 für 1/10, ℳ 8,40 für 1/5, ℳ 21,00 für 1/2 und ℳ 42,00 für 1/1 Loos pro Klasse die konz. Kollektion

von **Otto Wulff,**
Oldenburg i./Gr.

Jede Druckarbeit,
die im **Handel, Gewerbe, Vereins-** und **Gesellschaftsleben** vorkommt, liefere prompt, sauber und billig. **Visitenkarten** 100 Stck. schon von **50** ₰ an.
N. Hünecke, Buchdr., Innerer Damm 9.

Anzuleihen gesucht zum 1. August cr. 42,000 Mk. und 7000 Mk. gegen pupillarisch sichere Landhypotheken, sowie zum 1. November cr. 8000 Mk., 2850 Mk., 800 Mk. und 600 Mk. gegen durchaus sichere Hypotheken.
Näheres durch
H. Hasselhorst,
kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Oldenburg.
Zu belegen
auf sofort event. später 15,000 ℳ, 5—6000 ℳ, 5000 ℳ, 2—3000 ℳ, **zum 15. Septbr. cr.** 10—12,000 ℳ, 6000 ℳ, 2000 ℳ und **zum 1. November cr.** 45—50,000 ℳ und 13—14,000 ℳ gegen sichere Hypotheken. Zinsfuß 3,6—4 %.
H. Hasselhorst, kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Zahnhalsbänder
f. zahnende Kinder à 1 Mk. echt bei
L. Fasch, Drogerie, Staustrasse 7.

Haarfärbemittel
v. Rob. Hoppe, Halle a./S., echt braun u. schwarz; unschädl., à Fl. M. 1,25 u. 2.50 empf. L. Fasch, Staustrasse 7.

Z. Wohle d. Menschheit!
Bisher auch nicht annähernd erreicht. Alte Fußleiden, veraltete Krampfadergeschwüre, langjährige Flechten, veraltete Geschlechtskrankheiten heilte gründlich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigst. Brieflich mit demselben Erfolge. **Franz Jekel, Breslau,** Neudorfstraße 3.

Assicurazioni Generali,
K. K. priv. Allgemeine Assecuranz in Triest.
Errichtet 1831.

In der am 6. Mai cr. abgehaltenen General-Versammlung der Assicurazioni Generali in Triest gelangten die Rechnungs-Abschlüsse für das Jahr 1892, das 61. Bestandjahr der Gesellschaft, zur Vorlage. Es sind daraus nachstehende Daten über die letzjährigen Geschäfts-Ergebnisse zu entnehmen:

Die Prämien-Reserve für die Feuerversicherung beträgt 1892	fl.	2,170,080.13
„ „ „ „ „ Transportversicherung „ „	„	180,735.33
„ „ „ „ „ Hagelversicherung „ „	„	20,566.82
„ Prämien-Scheine und die in nachfolgenden Jahren einzuhebenden Prämien aus der Feuerbranche, welche aus der bilanzmässigen Abrechnung ausgeschlossen bleiben, belaufen sich auf	„	25,791,131.60
„ Prämien-Reserven für die Lebensversicherung betragen	„	34,062,383.61
„ Höhe der Versicherungssumme in der Lebensversicherung beträgt Capitalien (52994 Policen)	„	141,876,438.70
Rente (533 Policen)	„	184,913.88
„ Reserve für schwebend gebliebene Schäden		
bei der Lebensversicherung fl. 360,577.—		
„ „ Feuerversicherung „ 427,493.—		
„ „ Transportversicherung „ 339,976.—		
„ „ Hagelversicherung „ 3,764.—		
	„	1,131,810.—
„ Gewinn-Reserve beträgt	fl.	2,625,000.—
„ Reserve für Coursschwankungen der Wertpapiere beträgt	„	1,802,792.95
„ spezielle Reserve für den Immobilienbesitz beträgt	„	1,289,480.92
Der Reservefond für dubiöse Ausstände beträgt	„	80,000.—
und belaufen sich demnach die verschiedenen Gewinnreserven auf	fl	5,797,273.87
Es haben sich im Jahre 1892 die Bar-Reserven für den laufenden Risico um fl. 2,872,469.— vermehrt, sie betragen in Summa, mit Ausschluss der Schaden-Reserve von fl. 1,131,810.—	fl.	37,565,576.—

Durch die im Jahre 1892 bezahlten Schäden von fl. 8,851,457.— erreicht die Summe der seit Bestehen der Gesellschaft vergüteten Schäden die Höhe von fl. 253,099,378.—

Laut Beschluss der General-Versammlung wurde die Dividende mit Frcs. 300.— in Gold für jede mit Ö. W. fl. 315.— eingezahlte Actie bemessen.

Das Stamm-Capital der Gesellschaft beträgt fl. 5,250,000.—

Die Gewährleistungsfonds der Gesellschaft im Betrage von fl. 49,162,470.81 waren am 31. Dezember 1892 folgendermassen angelegt:

1. Grundeigentum und Hypotheken	fl.	8,794,322.54
2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Policen	„	3,332,383.10
3. Darlehen auf hinterlegte Staatspapiere	„	45,505.10
4. Wertpapiere	„	31,728,566.04
5. Effecten im Portefeuille	„	321,439.37
6. Conti correnti und Debitoren für verschiedene Titel nach Abzug der Creditoren	„	37,674.16
7. Bar-Cassabestand bei der Anstalt und bei Banken	„	1,227,580.50
8. Garantierte Schuldscheine der Actionäre	„	3,675,000.—
	fl.	49,162,470.81

Die vorstehenden, dem Rechenschafts-Berichte entnommenen Daten bedürfen keines Kommentars, sie sprechen durch sich selbst für die **Grösse, Solidität und Vertrauenswürdigkeit der Assicurazioni Generali.**

Mit Rücksicht auf die **Lebensversicherungs-Abteilung** sind folgende Punkte besonders hervorzuheben und der allgemeinsten Beachtung zu empfehlen:

Die Lebensversicherung ist von den übrigen Versicherungszweigen hinsichtlich der Vermögenslage, Bilancierung etc., vollständig getrennt und hat mit dieser nur die Verwaltung gemein.

Die Versicherungs-Bedingungen garantieren ausser anderen zahlreichen Vorteilen:

Die Unanfechtbarkeit der Policen nach fünfjährigem Bestande mit Ausnahme des Falles eines wissentlichen und nachgewiesenen Betruges.

Die Unmöglichkeit des Erlöschens unbelehnter Policen in Folge unterlassener Prämien-Zahlung.

Die Beleihung und den Rückkauf der Policen zum vollen Zeitwerte, sobald wenigstens die erste Jahresprämie bezahlt worden.

Den Fortbestand der Versicherungen beim Uebertritt des Versicherten in einen gefährlichen oder gefährlicheren Beruf.

Den Fortbestand der Versicherungen während der Kriegsgefahr und des Seedienstes unter den günstigsten besonderen Bedingungen. etc. etc.

Versicherungsnehmer handeln im eigensten Interesse, wenn sie vor Wahl einer Gesellschaft auch die Einrichtungen, Bedingungen etc. der Assicurazioni Generali aufmerksam prüfen und dann entscheiden.

Die detaillierte Abrechnung, Programme, Bedingungen etc., sowie nähere Auskunft bei allen Agenten der Gesellschaft. Zur Entgegennahme von Anträgen zur Lebensversicherung bez. zur Feuerversicherung empfehlen sich

Die Haupt-Agentur in Bremen-Oldenburg.
Gebr. Westhoff.
Die Haupt-Agentur in Oldenburg.
Aug. Ohmstede.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33 1/3 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Hochfeine emaillierte Geschirre:

Becher, Bratenlöffel, Durchschläge, Eimer, Kaffeekannen, Kaffeesiebe, Kasserollen, Kehrschaufeln, Kerzenleuchter, Mehlfässer, Mehlschaufeln, Milchkannen, Milchkessel, Nachttöpfe, Pfannkuchendeckel, Pfannen, Reiben, Salzfässer, Schaumlöffel, Seifennäpfe, Schöpflöffel, Spucknäpfe, Schüsseln, Tassen, Tassenwannen, Teller, Theebretter, Theekannen, Töpfe, Trichter, Waschbecken,
Wasserkessel, Wasserkrüge, Wasserschöpfer, Zahnbürstenhalter ꝛc. empfiehlt

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Gesucht auf sofort ein jüngeres Mädchen von 15 bis 17 Jahren für einen kleineren feineren Haushalt. Sehr angenehmer Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche **Knechte** und **Mädchen** auf sofort und November. **Ww. Nachtwey.**

Lose zur 304. **Hamburger Lotterie.** Zieh. 1. Kl. 28. u. 29. Juni. 1/2 3 ℳ, 1/4 1 ℳ 50 ₰, 1/8 75 ₰, zur 115. **Braunschweiger** zu Planpr.
H. Bohlen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.

Bestellungen auf
Preußische Lose I. Klasse
nehme bis Freitag entgegen.
Frau **Fried. Leffmann,** Haarenstr. 32.

Sofort eine gesunde, kräftige
Amme
gesucht. Näheres bei Frau **Bulling,**
Oldenburg, Catharinenstr. 16.

Für ein erkranktes Mädchen wird baldmöglichst ein anderes gesucht, welches einen kleinen Haushalt selbständig führen kann.
Off. unter A. 20 an die Exped. d. Bl.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Zweite Extra-Ausgabe.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Oldenburg, Dienstag, den 27. Juni 1893, morgens.

Reichstagswahl.

Das Ergebnis der gestrigen Stichwahl zum Reichstage stellt sich wie folgt:

I. Im 1. Oldenburgischen Wahlkreis.

	Enneccerus (nationall.).	Hug (Sozialdemokrat).	Bei der Reichstagswahl am 15. d. Mts. haben erhalten: Enneccerus.	Hug.
A. Stadtgem. Oldenburg.				
1. Wahlbezirk (Markthalle)	494	59	278	29
2. do. („Union“)	338	92	172	51
3. do. (Pape's Restauration)	274	99	112	64
4. do. („Rudelsburg“)	292	94	143	67
5. do. (Dodt's Etablissement)	325	166	115	107
6. do. („Hotel zum Lindenhof“)	262	169	104	107
7. do. („Oldenburger Schützenhof“)	233	204	82	166
B. Landgem. Oldenburg.				
1. Wahlbezirk (Eversten)	213	198	46	155
2. do. (Bloherfelde, Petersfehn und Friedrichsfehn)	141	62	40	45
3. do. (Wechloy, Ofen, Metjendorf, Osenerfelde)	131	29	70	26
4. do. (Etzhorn, Ipwege, Wahnbeck, Nadorst)	174	160	25	127
5. do. (Donnerschwee I, II, III, Ohmstede I, II, III, Groß- und Klein-Bornhorst)	179	207	49	164
C. Gem. Osternburg.				
1. Wahlbezirk (Rotten I, II, III des Ortes Osternburg und die Bauerschaften Osternburg und Bümmerstede)	142	98	77	84
2. do. (Rotten IV bis XI des Ortes Osternburg)	187	314	86	273
3. do. (Bauerschaften Osternburg II, Drielakermoor, Neuenwege und Tweelbäke)	131	196	40	159
D. Gem. Holle.				
Gem. Holle (ein Wahlbezirk)	148	2	55	—
E. Gem. Wardenburg.				
Gem. Wardenburg (ein Wahlbezirk)	248	30	93	19
F. Gem. Hatten.				
Gem. Hatten (ein Wahlbezirk)	196	31	68	6
G. Gem. Rastede.				
1. Wahlbezirk (Rastede, Brink, Südende, Neusüdende, Leuchtenburg, Loy, Hankhausen)	321	35	126	26
2. do. (Lehmden, Nethen, Beckhausen, Wapeldorf, Delfshausen)	142	42	14	21
H. Gem. Wiefelstede.				
1. Wahlbezirk (Wiefelstede, Mollberg, Dringenburg, Gristede, Bokel und Ruttel)	156	20	25	2
2. do. (Borbeck und Neuenkruge)	60	10	17	6
I. Gem. Jade.				
Wahlbezirk: die ganze Gemeinde	190	13	45	5
K. Gem. Schweiburg.				
Wahlbezirk: die ganze Gemeinde	113	5	16	2
L. Fürstentum Lübeck.				
Bis jetzt bekanntes Resultat	2579	2284	3915	2730
M. Fürstentum Birkenfeld.				
Bis jetzt bekanntes Resultat aus dem ganzen Fürstentum	2408	678		
Im ganzen	10,077	5297	5813	4441

Der nationalliberale Kandidat Professor Dr. Enneccerus hat somit über den Sozialdemokraten Buchdruckereibesitzer Paul Hug einen glänzenden Sieg davongetragen. Die wenigen noch ausstehenden Gemeinden in den Fürstentümern werden hieran nichts ändern können.

Landesbibliothek Oldenburg

II. Im 2. Oldenburgischen Wahlkreis.

	Traeger (freis. Volkspartei).	Hug (Sozialdemokr.).	Bei der Reichstagswahl am 15. d. Mts. haben erhalten: Traeger.	Hug.
A. Amt Varel.				
Stadtgemeinde Varel	507	142	311	130
Landgemeinde Varel	458	251	351	240
Gemeinde Bockhorn	365	47	292	45
„ Zetel	270	42	213	58
„ Neuenburg	161	13	115	15
B. Amt Jever.				
Stadtgemeinde Jever	—	—	191	103
Gemeinde Cleverns	47	1	—	—
„ Wüppels	21	1	—	—
„ Minsen	38	2	20	2
„ Hooksiel (Pakens)	80	18	36	21
„ Sillenstede	107	11	12	19
„ Sande	130	48	82	58
„ Bant	498	1325	177	1330
„ Fedderwarden	94	53	26	54
„ Sengwarden	122	28	33	33
„ Waddewarden	109	3	45	1
„ Oldorf	—	—	—	—
„ St. Joost	18	4	—	—
„ Wiarden	—	—	—	—
„ Hohenkirchen	95	9	12	11
„ Tettens	109	10	50	9
„ Sandel	39	1	—	—
„ Schortens	125	61	47	66
„ Neuende	160	233	21	254
„ Heppens	326	708	132	728
„ Accum	81	43	—	—
„ Wangerooge	33	3	17	11
„ Wiefels	—	—	6	1
„ Westrum	22	1	—	—
„ Middoge	32	—	—	—
C. Amt Westerstede.				
Gemeinde Westerstede	821	103	629	78
„ Apen I, II	311	126	241	106
„ Zwischenahn	316	36	168	24
„ Edewecht	151	17	20	8
Zu übertragen	5646	3340	3247	3405

	Traeger (freis. Volkspartei).	Hug (Sozialdemokr.).	Bei der Reichstagswahl am 15. d. Mts. haben erhalten: Traeger.	Hug.
Uebertrag	5646	3340	3247	3405
D. Amt Elsfleth.				
Stadtgemeinde Elsfleth	275	30		
Landgemeinde Elsfleth	57	2	105	36
Gemeinde Altenhuntorf	—	—	46	8
„ Bardenfleth	100	3	46	8
„ Neuenbrok	1	—	4	—
„ Großenmeer	—	—	—	—
„ Oldenbrok	34	—	1	2
E. Amt Brake.				
Stadtgemeinde Brake	505	108	378	101
Gemeinde Hammelwarden	161	67	134	67
„ Golzwarden	120	42	107	44
„ Ovelgönne	—	—	33	4
„ Strückhausen	209	10	—	—
„ Rodenkirchen	154	54	111	67
„ Schwei	255	4	195	—
„ Dedesdorf	78	2	38	4
F. Amt Butjadingen.				
Gemeinde Stollhamm	162	12	80	19
„ Seefeld	157	3	114	1
„ Abbehausen	189	43	—	—
„ Atens-Nordenham	262	107	135	110
„ Blexen	103	77	56	43
„ Waddens	27	5	22	2
„ Burhave	—	—	56	8
„ Langwarden	127	23	76	19
„ Tossens	57	8	76	19
„ Eckwarden	77	9	37	12
„ Esenshamm	98	10	61	15
Im ganzen	8854	3959	5357	4053

Der 2. oldenburgische Wahlkreis wird somit auch im neuen Reichstag durch Albert Traeger (freisinnige Volkspartei) vertreten sein. Einige Gemeinden fehlen noch, können jedoch am Resultat nichts ändern. Großenmeer, welches in der Wahl vom 15. Juni einstimmig Enneccerus wählte, hat sich in der Stichwahl der Wahl enthalten.

HTB. **Berlin**, 27. Juni, morgens 3 Uhr 15 Min. Bis jetzt sind gewählt: Konservative 71, Reichspartei 23, Nationalliberale 44, Freisinnige Vereinigung 11, Freisinnige Volkspartei 19, Süddeutsche Volkspartei 10, Centrum gegen die Militärvorlage 87, Centrum für die Militärvorlage 4, Bauernbund 2, Welfen 5, Polen 19, Däne 1, Elsässer 10, Antisemiten 16, Sozialisten 45. Es fehlen noch 30 Resultate. Bisher sind für die Militärvorlage 189, gegen die Militärvorlage 178 Abgeordnete gewählt.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg